Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 25 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Drahtadresse: Volkszeitung Münsterwestf.
Fernspr.: Redaktion (Klosterstr. 31/32) Nr. 264 u. 23.
Fernspr.: Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 23.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. und Münsterische Volkszeitung. 31900 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pfg.; bei Anzeigen aus dem Reg.-Bez. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften usw., Vereine und Behörden 25 Pfg.). — Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk. — Für die Erfüllung von Platzvorschriften wird Gewähr nicht übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Erste Ausgabe. 1. Blatt. Donnerstag, 8. Juni 1911. 60. Jahrgang. Nr. 403.

Westfälischer Provinzialverein des kath. Lehrerverbandes Deutschlands.

17. Hauptversammlung.

○ **Hüsten**, 7. Juni.

Die Pfingstversammlungen der beiden großen Lehrervereine der Provinz Westfalen tagen beide innerhalb der mit dem frischesten Pfingstgrün geschmückten Berge des Sauerlandes, und zwar in dem nördlichen, industriereichen Teile desselben. Während der Westfälische Provinziallehrerverein, ein Zweigverein des Preuß. Lehrervereins, in der Industriestadt Iserlohn seine Versammlung abhält, hat der westf. Provinzialverein des kath. Lehrerverbandes in Hüsten, der bergumkränzten „Freiheit", an Ruhr und Röhre, wo Industrie und Landwirtschaft in trautem Bunde schaffen und nähren, eine gastliche Heimstätte gefunden. Nicht nur das Festgrün der Berge, sondern auch reichlicher Flaggenschmuck des Ortes hieß die aus allen Teilen der Provinz herbeigeeilten Lehrer willkommen. Um 2 Uhr am Dienstag, den 6. Juni, eröffnete der Vorsitzende, Gymnasiallehrer Hallermann aus Werl,

die Delegierten-Versammlung

im Gasthofe Klein-Ranshake, indem er die Delegierten und die sonst erschienenen Gäste begrüßte, dem rührigen Verein Hüsten dankte für die gelungene Vorbereitung der Versammlung und unter der Mahnung der Selbsteinschränkung beim Reden den Verhandlungen besten Erfolg für Schule und Haus, Kirche und Staat wünschte.

Von den 122 Ortsvereinen sind 105 Ortsvereine durch 175 Abgeordnete vertreten. Ein Bericht über die Tätigkeit des Vorstandes, der vorliegt, soll nicht erstattet, sondern in der „Pädagogischen Woche" veröffentlicht werden. Über den Stand und die Entwickelung der Ortsvereine hat der Schriftführer Greff bereits einen Bericht erstattet. Der Provinzialverein hat im abgelaufenen Geschäftsjahre einen erfreulichen Aufschwung zu verzeichnen, die Zahl der Vereine stieg von 118 auf 122, trotzdem sich ein Verein im Bezirk Münster auflöste. Die Zahl der ordentlichen Mitglieder beträgt gegenwärtig 2882, die der Einzelmitglieder 119, mithin gehören dem Verein 3001 Kollegen der Provinz an. Nach Regierungsbezirken geordnet ergeben sich folgende Mitgliederzahlen: Arnsberg 1605, Münster 951, Minden 326 (ausschließlich Einzelmitglieder). 1423 Mitglieder wohnen im Industriebezirk und 112 in Städten, welche nicht direkt zum Industriebezirk gehören, mithin kann man für das Land etwa 1247 rechnen. Die Bestrebungen um materielle Besserstellung sind 1910 bei den meisten Vereinen in etwa zum Stillstand gekommen, trotzdem aber wurde das Ziel: „Gleichstellung mit gleich zu bewertenden Beamtenkategorien" nicht aus den Augen gelassen. Die Bedeutung der Kranken- und Brandkasse wurde eifrig erörtert: nach den Berichten traten 10 Vereine ganz oder doch größtenteils der Krankenkasse deutscher Lehrer bei, desgleichen schlossen sich 7 Vereine in ähnlicher Weise der Brandkasse an, in einem Verein zeichnete jedes Mitglied für die Brandkasse 30 Mk. Für das vom Verbande zu gründende Lehrerheim sammelten 18 Vereine 405 Mk., 1 Verein beschloß 5 Jahre lang pro Mitglied 0,75 Mk. zu zahlen. Die Sammlung für den außerordentlichen Unterstützungsfonds betrug in 19 Vereinen 400,52 Mk., 2 Vereine verteilten die gesammelten Beträge von insgesamt 26,08 Mk. nach eigenem Ermessen. Erhöhte Aufmerksamkeit wurde der Jugendpflege gewidmet durch Veranstaltung von Jugendschriftenausstellungen, Verteilung von Jugendschriftenverzeichnissen, Verlosung guter Jugend- und Volksbücher, Einrichtung von Elternabenden, Gründung von Jugendschriftenkommissionen.

Lehrer Hoischen aus Hellinghausen erstattete den Bericht der Kommission zur Wahrung der Interessen der Lehrer an kombinierten Stellen. Die Kommission ist im verflossenen Jahre weit weniger in Anspruch genommen, als im Jahre zuvor, da es sich um die Feststellung der Entschädigungen für die kirchlichen Dienste auf Grund des neuen Besoldungsgesetzes handelte. Das läßt daraus schließen, daß allerorts die Verhandlungen zu Ende geführt und die Festsetzungen überall im Sinne des Gesetzes erfolgt sind. Erfreulicherweise ist man an manchen Orten, wo eine völlige Trennung der kirchlichen Dienste nicht erfolgt ist, dazu übergegangen, einen Unterküster unter formeller Belassung sämtlicher Dienste an den Stelleninhaber zu dingen. Das hat den Vorteil, daß der Mehrbetrag als pensionsfähiges Gehalt festgelegt werden konnte. Von verschiedenen Seiten ist der Wunsch laut geworden, daß die Stipendien für Küster- und Orgeldienst (Manalstipendien) eine allgemein festgelegte und bessere Bemessung erführen. Den Kassenbericht erstattete Rektor Stockmann aus Münster. Die Einnahmen für das Jahr 1910 betrugen 4490,87 Mk., die Ausgaben 3645,78 Mk. Da aber noch ein an die Verbandskasse abzuführender Betrag von 1272 Mk. für 1910 zu verrechnen ist, so wurde auf Antrag des Vorstandes mit großer Mehrheit der Beschluß gefaßt, den Jahresbeitrag auf 2 Mk. zu erhöhen.

Einen äußerst breiten Raum in den Verhandlungen nahm die Ergänzungswahl des Vorstandes ein. Da im vorigen Jahre bei der Generalversammlung des kath. Lehrerverbandes Rektor Kamp in Bochum zum Verbandsvorsitzenden gewählt worden ist, so legte er heute das arbeitsreiche Amt des 1. Schriftführers, das er 20 Jahre seit Gründung des Provinzialvereins mit außerordentlichem Fleiß und Erfolg verwaltet hat, wegen Übernahme des anderen Amtes nieder. Herr Hallermann schlug im Namen des Vorstandes vor, Rektor Kamp in Anerkennung seiner außerordentlichen Verdienste um den Provinzialverein zum Ehrenvorsitzenden zu ernennen. Das fand die freudige Zustimmung der Versammlung. Die Wahl des Vorstandes hatte folgendes Resultat: 1. Schriftführer Lehrer Greff in Gelsenkirchen, 2. Schriftführer Lehrer Aßhauer in Dortmund, Beisitzer Hauptlehrer Albick in Horst-Emscher und Lehrer Gehlen aus Schildesche. Auf Antrag des Vorstandes wurde der Vorstand noch um 2 weitere Mitglieder vermehrt und dazu Lehrer Bührmann in Neuenbeken und Lehrer Hoischen in Hellinghausen gewählt. — Die Jugendschriften-Kommission wurde dem Verein Gelsenkirchen übertragen. Der bisherige Obmann der Rechtsschutzstelle, Lehrer Lamben in Rheine, und der Obmann der Kommission für die Inhaber kombinierter Stellen, Lehrer Holschen in Hellinghausen, wurden wiedergewählt. Die Militärkommission erhielt in der Person des Lehrers Richter in Minden einen neuen Vorsitzenden. Zum Obmann der Kommission für Literaturausweis wurde Seminarlehrer Wienstein in Hamm bestimmt. Neue Kommissionen wurden gebildet für Jugendpflege, für das Studium der sozialen Frage und für das Fortbildungsschulwesen und dafür als Obmänner Hauptlehrer Beumer in Gevelsberg, Lehrer Lingmann in Röllinghausen bei Recklinghausen und Rektor Fleitmann in Gladbeck gewählt. Für die Statistische Kommission wurde dem Hilfsschullehrer Löcken in Münster die Leitung übertragen. Als Vertreter für die Preußische Abteilung wurden 2 Mitglieder, als Vertreter für die Verbandsversammlung in Erfurt 8 Abgeordnete gewählt. Die Kassenrevision für das Jahr 1911 wurde dem Ortsverein Lorghorst übertragen. Als Tagungsort der nächstjährigen Delegierten-Versammlung wurde die neue Stadt Buer ausersehen.

Nunmehr wurde in die Beratung der eingegangenen Anträge eingetreten. Lehrer Aßhauer-Dortmund begründete einen Antrag des Vereins Dortmund „um tatkräftige Unterstützung der Lehrer des Industriegebietes in ihrem schweren Kampfe um eine ausreichende Besoldung, mit dem Hinweis auf die hochgespannten wirtschaftlichen Verhältnisse im Industriegebiet und dem dort zur Kalamität gewordenen Lehrermangel. Hierbei kam es zu längeren aufgeregten Auseinandersetzungen zwischen Stadt- und Landlehrern, die so viel Zeit in Anspruch nahmen, daß die ganze zur Verfügung gestellte Zeit darauf verwandt wurde. Eine Einigung wurde nicht erzielt. Eine große Anzahl zum Teil bemerkenswerter Anträge mußte zurückgestellt werden.

Allgemeinen freudigen Jubel rief die während der Versammlung eingetroffene telegraphische Nachricht von der Wahl des neuen Bischofs in Münster hervor. Es wurde einstimmig die Absendung folgenden Telegramms an den Hochwürdigsten Herrn Kapitularvikar Dr. von Hartmann beschlossen:

Dem erwählten Bischofe von Münster gestattet sich die 17. Hauptversammlung des Westfälischen Provinzialvereins des Katholischen Lehrerverbandes Deutschlands, die heute und morgen in Hüsten tagt, ehrerbietigst herzlichsten Glückwunsch auszusprechen und zugleich das Gelöbnis treuer Berufsarbeit im Sinne der katholischen Kirche hiermit zu erneuern.

Außerdem wurde noch ein Ergebenheitstelegramm an den Herrn Unterrichtsminister gesandt und die gleichzeitig tagenden Brudervereine in Kiel, Seeburg (Ostpreußen), Kaiserslautern und die Versammlung kath. Lehrerinnen, die in Danzig ihre Versammlung abhält, durch den Draht begrüßt.

Im Anschluß an die Delegiertenversammlung tagte die Generalversammlung der Hermann-Hubertus-Stiftung (Lehrer-Witwen- und Waisenkasse). Nach Eröffnung der Versammlung durch den Vorsitzenden, Tümmers-Hörde, erstattete der Rendant, Rektor Kamp-Bochum, den Kassenbericht für 1910. Die Einnahmen betrugen 42 353 Mk., die Ausgaben 32 937 Mk., so daß sich ein Überschuß von 9415 Mk. ergibt. Das Gesamtvermögen der Kasse betrug Ende 1910 220 323 Mk. Die Kasse zählt augenblicklich 1008 Mitglieder. Unterstützt wurden 110 Lehrerwitwen mit jährlich 250 Mk. Das Sterbegeld beträgt 200 Mk. Eine lebhafte Debatte rief der Haushaltungsplan für 1911 hervor, da beantragt war, die Witwenpension auf 200 Mk. und das Sterbegeld auf 400 Mk. festzusetzen. Der Antrag wurde schließlich abgelehnt und man beließ es bei den alten Sätzen. Jedoch soll in der „Pädagogischen Woche" eine ausführliche und zuverlässige Berechnung über die Leistungsfähigkeit der Kasse veröffentlicht werden. Die ausscheidenden Vorstandsmitglieder wurden wiedergewählt. Die Angliederung der Lehrersterbekasse des Kreises Olpe wird unter den vorgelegten Bedingungen genehmigt. Nachdem die außerordentlichen Einnahmequellen der Kasse besonderer Berücksichtigung empfohlen und das Andenken der im letzten Jahre verstorbenen 7 Mitglieder in der üblichen Weise geehrt war, wurde die Versammlung mit einem kurzen Dankeswort geschlossen.

Deutsches Reich.

Das Kaiserpaar in Neustrelitz.

Neustrelitz, 7. Juni. **(Drahtb.)** Anläßlich der bevorstehenden Ankunft des Kaiserpaares ist die Stadt auf das würdigste geschmückt. Die Einzugsstraße ist mit Bannermasten und Girlanden geziert. Besonders eindrucksvoll präsentiert sich das Rathaus. An allen Häusern sieht man Fahnen, Kränze und Laubgewinde. In der Nähe des Bahnhofs sind zur Begrüßung der Kaiserin ein Baldachin und zur Begrüßung des Kaisers eine Ehrenpforte errichtet. Das Wetter ist schön. Seit dem frühen Morgen ist ein großer Zuzug der Landbevölkerung zu konstatieren. An dem Spalier werden sich 4000 Personen beteiligen.

Um 11 Uhr 50 Min. traf das Kaiserpaar heute vormittag auf dem hiesigen Bahnhof ein, wo großer Empfang stattfand. Das Großherzogspaar, der Erbgroßherzog, der Hof und die Spitzen der Behörden waren am Bahnhof versammelt. Der Kaiser wurde vom Bürgermeister Geheimrat Wohlfahrt unter dem Kaiserzelt mit einer Ansprache begrüßt. Der Kaiser dankte für die Begrüßungsworte und drückte seine Freude aus, wieder einmal Gelegenheit zu haben, hierher zu kommen, um seine Verwandten, insbesondere die ehrwürdige Großherzogin-Witwe zu besuchen und zwar gerade ein Jahr nach der Hohenzyritzer Feier zur Erinnerung an den 100jährigen Todestag der hochseligen Königin Luise. Die Mecklenburger seien ein urdeutsches kräftiges Volk und verehrten, wie das preußische Volk, die unvergeßliche Königin Luise wie eine Heilige. Der Kaiser bat den Bürgermeister, seinen und der Kaiserin Dank für die herrliche Ausschmückung der Stadt der Bürgerschaft zu übermitteln. Unter Hochrufen der Bevölkerung wurde die Fahrt zum Residenzschloß fortgesetzt.

Neustrelitz, 7. Juni. **(Drahtb.)** Im Residenzschlosse fand heute große Galatafel statt. Der Großherzog brachte folgenden Trinkspruch auf den Kaiser aus: Gestatten Euere Majestät meiner hohen Freude darüber Ausdruck zu geben, daß mich Euere Majestät mit Ihrem hohen Besuche beehrt haben und die Bande der Freundschaft, die seit den Tagen der Königin Luise zwischen den verbündeten Häusern bestehen, auch auf mich übertragen haben. Die Mecklenburger werden stets treu zum Großherzog, zu Kaiser und Reich stehen. Hurra, Hurra, Hurra, dem Kaiser und der Kaiserin!

Darauf erwiderte der Kaiser: Mein lieber Vetter! Meiner Frau und mir ist es eine große Freude gewesen, hierher zu kommen. Der Empfang seitens der Mecklenburger hat uns auf das tiefste gerührt, namentlich habe ich mich sehr gefreut, so viele alte Kriegskameraden hier zu sehen. Auch die jüngere Generation ist stark vertreten. Es freut mich ungemein, daß ich in dem Jahre nach der hundertsten Gedenkfeier der Königin Luise das Haus besuchen kann, wo die hohe Entschlafene ihre erste Jugend zugebracht hat. Dieses Land hat uns einen Edelstein geschenkt. Die Königin ist das Vorbild der deutschen Frau. Sie hat dieses Vorbild in einer Reinheit uns allen vorgelebt, daß sie unseres Volkes guter Genius gewesen ist. Möge ihr Bildnis unserm deutschen Volke und dem Vaterlande allezeit vorschweben als eine ewige Brücke zwischen unsern beiden Häusern. Dir und der Großherzogin-Witwe gegenüber möchte ich nicht verfehlen, der schönen Eindrücke zu gedenken, die ich und die Kaiserin in London erfahren haben und die Freundlichkeiten zu erwähnen, die dein Großneffe und deine Großnichte uns angetan haben. Mit großer Wärme hat der König in seiner Rede die freundschaftlichen und nahen verwandschaftlichen Beziehungen unseres Hauses besonders hervorgehoben. Ich erhebe mein Glas auf das Wohl des Großherzogs und des großherzoglichen Hauses. Hurra, Hurra, Hurra! Es lebe der Großherzog!

Neustrelitz, 7. Juni. **(Drahtb.)** Nach der Paradetafel hielten die Herrschaften Cercle ab und begaben sich um 3¼ Uhr mittels Auto nach Schloß Hohenzieritz, wo sie gegen 4 Uhr eintrafen. Um 5 Uhr wurde im Schlosse ein Tee abgehalten. Der Kaiser verlieh zahlreiche Orden, so den Roten Adlerorden 1. Klasse dem Oberhofmarschall Freiherrn v. Maltzahn, den Kronenorden 1. Klasse dem Minister Bossert, den Roten Adlerorden 1. Klasse mit Stern dem Oberstallmeister Kammerherrn v. Boddien, den Stern zum Kronenorden 2. Klasse dem ausmarschall Kammerherrn v. Dewitz, den Kronenorden 2. Klasse dem Geheimen Ministerialrat Kammerherrn v. Blücher und dem Oberst v. Wussow vom Ehrendienst des Kaisers, den Kronenorden 3. Klasse dem Bürgermeister Hofrat Wohlfahrt.

Das Kaiserpaar ist gegen 6 Uhr nach Berlin abgefahren, wo es um 8 Uhr eintraf.

in. Erlaß betreffend Lehrerinnen für Handarbeiten und Hauswirtschaftskunde.

Ein Ministerialerlaß über die Ausbildung von Lehrerinnen der weiblichen Handarbeiten und der Hauswirtschaftskunde bestimmt folgendes: Die Bestimmungen über Prüfung der Volksschullehrerinnen vom 11. 1. besagen, daß die Lehrpläne für die Präparanden- und Lehrerbildungsanstalten nunmehr auch auf die Volksschullehrerinnen-Seminare pp. anzuwenden sind. Es wird nunmehr genehmigt, daß die Bewerberinnen, die den 3jährigen Präparandinnenkursus mit Erfolg durchgemacht und die Aufnahmeprüfung für das Volksschullehrerinnen-Seminar bestanden haben, ohne weitere wissenschaftliche Prüfung zur Ausbildung als Handarbeitslehrerinnen bezw. Lehrerinnen der Hauswirtschaftskunde zugelassen werden.

Darmstadt, 7. Juni. **(Drahtb.)** Heute vormittag wurde der zweite Kongreß der unter dem Protektorat des Großherzogs stehenden Internationalen Vereinigung für Rechts- und Wirtschaftsphilosophie eröffnet. Staatssekretär Ewald hieß im Auftrage des Großherzogs und der großherzoglichen Regierung die Teilnehmer herzlich willkommen und wünschte den Verhandlungen reichen Erfolg. Namens der Stadt begrüßte Oberbürgermeister Glässing die Gäste. Nach einer Ansprache des Ehrenvorsitzenden der Vereinigung, Geh. Justizrats Prof. Kohler-Berlin, der für den herzlichen Empfang dankte, wurde in die Tagesordnung eingetreten. Sie umfaßt eine Reihe wissenschaftlicher Vorträge deutscher und auswärtiger Gelehrter. Für die Verhandlung sind drei Tage vorgesehen.

Stuttgart, 7. Juni. **(Drahtb.)** Anläßlich der Tagung der Deutschen Kolonial-Gesellschaft traf gestern der Präsident Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg, Regent von Braunschweig, mit Gemahlin ein und wurde vom Königspaar am Bahnhof empfangen und zum Residenzschloß geleitet, wo der Herzog und seine Gemahlin Wohnung nehmen. Heute abend findet im Weißen Saale des Schlosses Hoftafel zu 75 Gedecken statt, wozu außer den anwesenden Fürstlichkeiten die hervorragendsten Mitglieder des Festausschusses der Kolonialgesellschaft geladen sind.

Danzig, 7. Juni. **(Drahtb.)** Der 22. evangelisch-soziale Kongreß wurde heute vom Präsidenten Prof. Harnack mit einer Ansprache eröffnet, worin er namentlich die Reichsversicherungsordnung begrüßte.

Ausland.

Frankreich.

Paris, 7. Juni. **(Drahtb.)** Der frühere Minister-Präsident Rouvier ist gestorben.

+ Schwarze Truppen in der französischen Armee.

In letzter Zeit ist in der französischen Presse vielfach der Plan erörtert worden, westafrikanische Neger in größerer Zahl in die Armee einzustellen. Insbesondere hat der bekannte Oberst Mangin für diesen Gedanken Stimmung zu machen gesucht und in weiten Kreisen Beifall gefunden. Hofft man doch, auf diesem Wege, den Vorsprung, den Deutschland durch sein viel zahlreicheres Rekrutenmaterial auf dem Gebiete der Heeresergänzung besitzt, einzuholen. Westafrika, welches das beste Material der französischen Eingeborenentruppen liefert, stellt bisher 16 Schützenbataillone, von denen je 1 in Marokko und Südoran steht. Eine Vermehrung um 9 Bataillone soll geplant sein. Wann diese durchgeführt werden und ob man auf dem betretenen Wege fortschreiten wird, steht dahin. Zunächst denkt man wohl daran, die westafrikanischen Eingeborenentruppen in Afrika selbst zu verwenden und dadurch das in Algier stehende 19. Armeekorps und die tunesische Besatzungsdivision ganz oder zum größten Teil für einen europäischen Kriegsschauplatz verfügbar zu machen. Kürzlich hat nun der bekannte Parlamentarier und frühere Minister Waddington in seinem Bericht zum Heeresetat an den Senat zu der Frage der Verwendung senegalischer Truppen in Algier einen wertvollen Beitrag geliefert. Er hatte sich persönlich nach Südoran begeben, um die Frage an Ort und Stelle zu prüfen und kommt zu dem Ergebnis, daß der militärische Wert dieser Truppen zwar außer Zweifel stehe, daß sie aber unter klimatischen Einflüssen sehr bedenklich zu leiden hätten. Märsche und Übungen bei einer Kälte von 4 Grad hätten ernsthafte Erkrankungen zur Folge und übten einen nachteiligen Einfluß auf den moralischen Wert der Truppe aus. Eine Verbesserung der Rationen auf 500 Gramm Fleisch und 600 Gramm Reis sei notwendig. Die Erfahrungen über die Gewöhnung der Senegalschützen an das algerische Klima seien noch zu jung, um schon jetzt ein abschließendes Urteil zu gestatten, man müsse sie also in größerem Maßstabe fortsetzen. Dieses Urteil des Senators Waddington findet seine Bestätigung auch in den Berichten über den Gesundheitszustand des Bataillons Senegalschützen, das in der Chauja überwintert hat. Auch bei ihm ist eine auffallend große Zahl von Erkrankungen der Atmungsorgane festgestellt worden. Wenn nun schon das nordafrikanische Klima diesen Söhnen der Tropen nicht zusagt, so dürfte ihre Verwendung auf einem europäischen Kriegsschauplatz, die von deutschen Zeitungen bereits in Erwägung gezogen worden ist, als ausgeschlossen erscheinen.

Der Orient.

Saloniki, 7. Juni. **(Drahtb.)** Der Arnauten-Angriff auf Aleffia wurde von 1000 Mann ausgeführt von denen nur 300 gut bewaffnet waren. Der Rest hatte Hacken und Revolver. Torgut Schefket konnte bisher nur 2 Bataillone in die gefährdete Gegend entsenden. Im Vilajet Skutari richteten die Aufständischen bisher durch Niederreißen von Kasernen und Wachhäusern einen Schaden von etwa 20 000 türkischen Pfund an. Der Oberkommandierende fordert infolgedessen einen Kredit für die Wiederherstellung der Baulichkeiten.

Amerika.

Washington, 7. Juni. **(Drahtb.)** Präsident Taft erhielt die Zusicherung, daß ihm die unbedingte Unterstützung Roosevelts während der Präsidentschaftswahl im Jahre 1912 zuteil werde und daß Roosevelt unter keinen Umständen seine eigene Normierung dem republikanischen Konvent gestatten wird.

Mexiko, 7. Juni. **(Drahtb.)** Madero ist in der Stadt begeistert empfangen worden.

---

18)

Zu spät.

Dorfroman von H. Schaumberger.

„Na, Sulzdorf wird ja noch zu erreichen sein," meinte Dorle. „Und erwischt uns das Wetter — näßer als bis auf die Haut werden wir doch nicht!"

„Jawohl!" nickte Bernhard lächelnd. „'s ist am Ende ein Trost so gut als ein anderer; ich fang' an und versteh' den Fuchs, der sagte: 's ist ein Übergängle, als ihm 's Fell abgezogen wurde. — Bärble, das solltest du beherzigen, zuletzt ist alles eben nur ein Übergängle, und mehr als das Leben kann uns auch nicht genommen werden! — Ach Gott, Mädle, guck' nicht so grad' 'naus, als gehörtest du schon gar nimmer in die Welt — komm', red' was, schütt' uns dein Herz aus. Schluck' nicht alles in dich hinein. Komm', red'! Dazu hat man ja die Freund', daß man ihnen vertraut."

Ein blendender Blitzstrahl, dem betäubender Donner auf dem Fuße folgte, schnitt Bärbles Antwort ab. Nach kurzem Blick auf den Himmel schürzten die Mädchen ihre Röcke auf, dann begannen sie zu laufen; die tiefe Dunkelheit, die sich über die Erde legte, die zuckenden Blitze und der rollende Donner sorgten, daß sie keine Ermüdung spürten.

Noch war die Luft unbewegt, kein Blättchen regte sich, kein Laut war vernehmbar, und dieses tiefe Schweigen, dieses ängstliche Lauschen der Natur bedrückte das Gemüt unsäglich. Keuchend, schweißtriefend, eilten die drei Wanderer dahin. — Bärble allein ruhig, gelassen; das drohende Wetter am Himmel — was bedeutete es gegen den Sturm in ihrer Seele? Der dröhnende Donner war ihr eine Wohltat, er betäubte sie auf Sekunden; längst schloß sie nicht mehr die Augen, wenn sich die Wolken öffneten und Feuer über die Erde gossen — ach, in ihr brannte noch eine ganz andere Glut. Das arme Kind! sie fürchtete nicht mehr den Blitz — was lag ihr noch am Leben?

Auch in der Luft ward es lebendig; heulend, pfeifend, brausend kam es daher; die Eichen ächzten und stöhnten, die Erlen bogen sich zur Erde, ein grauer Dunst umhüllte die Wanderer, Staub, Blätter, Zweige, ganze Äste wirbelten um ihre Köpfe. „Ausgehalten!" schrie Bernhard. „In den Sulzdorfer Schulbauersschuppen!" Ob er gehört worden? — er wußte es nicht, der Wind riß ihm die Laute vom Mund weg, kaum vernahm er sich selbst: ihm war, als flöge er durch feurige Wellen, das Knattern, Rollen und Krachen benahm ihm fast die Besinnung. Da sah er vor sich eine dunkle Wand. „Hierher — hierher!" schrie er, riß eine kleine Tür auf, drängte zwei dunkle Körper ins Innere — kaum hatte er die Türe geschlossen, so knallten und prasselten die ersten Tropfen auf die Ziegel, bald fielen nicht mehr Tropfen, der Regen goß, rauschte in Strömen nieder.

Schaudernd saßen die drei Geborgenen auf dem Stroh und der duftenden Waldstreu, lauschten dem Aufruhr der Elemente, dankten Gott für ihre Errettung und beteten, daß er das Wetter gnädig vorüberführe. Tiefe Finsternis, nur auf Sekunden von den zuckenden Blitzen schauerlich erhellt, umgab sie; durch die schmalen Spalten der Bretterwand züngelten die Flammen wie gelbe Schlangen herein und umspielten grausig die geisterbleichen Gesichter mit bläulichen Lichtern. Dazu krachte und knatterte der Donner ununterbrochen, heulte und pfiff der Sturm, klatschte und rauschte der Regen — selbst dem unverzagten Bernhard ward es schwül, er wußte keinen Trost für das zitternde Dorle, das sich weinend an ihn schmiegte. Nur Bärble hatte die Hände im Schoß gefaltet und blickte ohne mit der Wimper zu zucken, hinein in den Feuerschein. Mochte auch der Donner noch so betäubend krachen, der Sturm noch so wütend um den leichten Schuppen brüllen, das Rauschen des Wassers im nahen Fluß immer verdächtiger anschwellen — ihr Atem blieb ruhig und gleichmäßig. Dunkel wie die Welt draußen war ihr Gemüt, wie die Blitze zuckten die Schmerzen durch ihr Herz, betäubend wie der Donner klang es fort und fort in ihr: „Mit dem Bärble ist's eben so ein Gehäng', weiter nichts, verlaß' dich d'rauf, ist mir noch nicht im Traum beikommen, die zu heiraten!" So saß sie still und klaglos, der Aufruhr draußen war ihr Wohltat, die Natur selbst gab ihrem Schmerz Töne und Sprache. Sie hätte versinken mögen in dieser Dunkelheit, diesem Getöse.

Aber so rasch es gekommen, so rasch enteilte das Ungewitter auf den Fittichen des Sturmes. Die tiefe Dunkelheit wich einer grauen Dämmerung, die Blitze wurden seltener und schwächer, der Donner erstarb als fernes Grollen, der Wind schlief ein, nur der segnende Regen rieselte befruchtend nieder. Mit dem wiederkehrenden Licht erfüllten kräftige Wohlgerüche den Schuppen; als Bernhard die Tür öffnete, lag die Abendsonne rötlich auf den Bergen und vor den schwärzlichen Wolken wölbte sich strahlend der Bogen des Friedens. — Die neubelebte Natur, der heitere Abendfriede löste den Bann des stummen Schmerzes, der ihr Herz zusammenschnürte, der beklemmende Druck auf ihrer Brust verschwand — Bärble warf sich in den Schoß ihrer Freundin und weinte!

„Gott sei gepriesen!" schluchzte Dorle und drückte Bärbles Hände. „Du kannst weinen — das schlimmste ist überstanden!"

Bernhard nahm wieder Platz neben Dorle und sah sinnend hinein in die fallenden, glänzenden Tropfen. Ja, ein Sturm in der Natur, so schrecklich er sich anläßt, zuletzt wird er doch dem ganzen zum Segen, reinigt die Luft, erquickt Tiere, Menschen und Pflanzen. Freilich, wen der Blitz erschlagen, den macht alle Herrlichkeit nicht wieder lebendig, der zerbrochene Baum verfault am Boden, die vom Hagel zerschlagene Frucht richtet sich nicht wieder auf. Was hilft dem einzelnen Betroffenen der Vorteil des ganzen? — Da hat auch ein Sturm ein Mädchen niedergeworfen — wird sie liegen bleiben? wird sie wieder werden, was sie war? Bernhard verfolgte nicht die Irrgänge menschlicher Zweifel, die sich vor ihm auftaten. Er war gewohnt, von Jugend auf zu stehen, zu tragen, zu handeln — dem Schicksal zu trotzen, wenn es nicht anders anging. Daraus war ihm die Fähigkeit erwachsen, die Dinge nicht schwärzer zu nehmen, als sie sich darstellen, den Kopf oben zu halten, den Sturm austoben zu lassen. Der unwandelbare Glaube seiner Mutter an eine höhere, weise, liebevolle Leitung aller Dinge hatte auch in seiner Brust tief Wurzel geschlagen und hob ihn hinweg über kleinliches Sorgen und Zagen. Seine Erfahrungen waren beschränkt, er kannte wenig vom Leben, aber das hatte er oft erlebt und gefunden: keine Not ist so groß, daß sie nicht zu tragen, nicht zu überwinden wäre; zeigt sich im Augenblick keine Rettung, kein Ausweg — nur Geduld! Die Hilfe ist da, ehe man sich's versieht, ein Ausgang gefunden, wo man ihn am wenigsten erwartet. Freundlich nahm er Bärbles Hand und sagte: „Wein' dich nur von Grund aus! — Dann aber, Bärble, raff' dich zusammen! Nur wer sich nicht helfen will, bleibt liegen, und du warst ja immer ein starkes, mannhaftes Mädle. Denk' an, wie's meiner Mutter gangen ist — ihr Schicksal war gewiß nicht leichter als deines, und sie hat's auch überwunden. Merk' dir ihren Spruch: Durch Gebet und Arbeit ist alles zu zwingen, davor hält nichts stand!' — Komm' jetzt — das Wetter ist vorüber, aber es gibt noch mehr Regen heut', wir wollen machen, daß wir Bergheim erreichen. — Und jetzt erzähl', was ist dir begegnet?"

Bärble raffte sich auf; mit großen Augen schaute sie im Freien um sich — wie war die Welt so verwandelt, so groß, so weit, so einsam und öde! Mit Gewalt drängte sie die Tränen, die schon wieder kommen wollten, zurück — sie gedachte der Reden Rosinens. — Noch war sie schwach, sie konnte nicht mehr an das Leben glauben — aber liegen bleiben? — Nein! Wenigstens vor den Leuten nicht — sie wollte kein Mitleid!

Zwischen duftenden Getreidefeldern, die ihre Ähren wie in demütiger Dankbarkeit beugten, unter tröpfelnden Obstbäumen schritten sie dahin; mit wehmütigem Lächeln sprach Bärble in sich hinein:

„Es hat einmal geregnet g'ha't,
Die Läubli tröpfeln noch;
Ich hab' einmal ein Schätzli g'ha't,
Ich wollt', ich hätt' es noch!"

Leise berichtete sie das Gespräch, das sie vernommen; Dorle ballte die Fäuste und verwünschte Fritz, Bernhard dagegen meinte: „Sei still, Dorle; der Fritz ist nicht wert, daß wir einen Atem an ihn verschwenden. Einen Trost für dich weiß ich nicht, Bärble! — Ach, guter Gott, ich hab' solches End' ja lang vorausgesehen, und nun ist mir's doch selber, als könnt's nicht möglich sein. — Tröst' dich der liebe Gott! — — Vergiß nicht: Gebet und Arbeit! — Besuch' meine Mutter, die kann dir mehr sagen!"

Damit schieden Bernhard und Dorle von Bärble, die mit gesenktem Köpfchen auf dem Sulzdorfer Kirchsteig zwischen hochhalmigen Getreidefeldern hinschritt. Und die Halme neigten ihre Häupter wie sie, aus den Spelzen der Ähren sanken Tropfen zur Erde wie aus ihren Augen. Im Abendwind wogten die Halme, beugten sich zu ihr herüber und berührten mit ihren feuchten Spitzen ihre gefalteten Hände, als wollten sie sie trösten. Vor den Hecken der Dorfgärten kam ihr die Türkenbäurin mit dem Strickzeug entgegen. „Um Gottes willen, Bärble, wie siehst du aus, was ist dir begegnet?" rief die erschrockene Frau. „Und wo ist der Fritz? — Was soll das bedeuten?" — Sie bekam keine Antwort, Bärble war in den Hecken verschwunden.

(Fortsetzung folgt.)

Aus der Stadt.

Münster, 8. Juni.

⊙ Die Abiturientia Paulina des Jahres 1886 veranstaltete am Pfingstmontag und Dienstag hier ihre 25jährige Gedenkfeier. Die rechtzeitige Anregung durch den Major Lindemann-Potsdam, der sich überhaupt um das Zustandekommen des Festes die größten Verdienste erworben hat, war auf fruchtbaren Boden gefallen. Von den 34 Kona biturienten, die, eine große Gnade des Himmels, alle noch leben, hatten sich 22 zur Tagung eingefunden: Bögemann, Landesbankkassierer in Münster, Dr. med. Börding in Solingen, Bonic. Kgl. Oberförster in Binnen a. d. Weser, Depenbrock, Pfarrer in Lengerich, v. Drussel, Kgl. Oberförster auf Ewich bei Attendorn, Gabriel, geistl. Oberlehrer in Bochum; Dr med. Geisthövel, Arzt in Soest, Dr. med. Gogreve, Arzt in Limburg a. d Lahn, Dr. med. Grunenberg, Arzt in Werel, Hobbeling, Kgl. Oberförster in Adenau, Koelter, Pfarrer in Duisburg-Meiderich, Dr. phil. Leppermann, Professor in Münster, Lindemann, Kgl. Major in Potsdam, Dr. med. Lünenborg, Arzt in M.-Gladbach, Mantau, Realgymnasialdirektor in Sterkrade, Meyer, Kaplan in Duisburg, Nüse, Deservitor in Kleve, Reichartz, Landgerichtsdirektor in Hannover, Scheubel, Professor in Aachen, Dr. med. Schrakamp, Arzt in Münster, Dr. med. Wigger, Arzt in Billerbeck, Winter, Amtsgerichtsrat in Lüdenscheid. Das Fest wurde durch einen Pietätsakt eingeleitet, indem die versammelten Konabiturienten an den Grabhügeln ihrer verstorbenen Lehrer: Geheimrat Frau, Professor Focke, Kreuzer, Löns, Meinholt und Wormstall, einen Kranz niederlegten, um kund zu tun, daß sie ihren hochverehrten Lehrern auch über das Grab hinaus die Dankbarkeit und Treue bewahrt haben. Bei der am Abend folgenden Zusammenkunft im Hotel Moormann wurden die alten Freunde im Namen des Ortsausschusses von Professor Dr. Leppermann aufs herzlichste begrüßt, und es entwickelte sich sofort ein so fröhliches Leben und Treiben, und es zeigte sich sofort eine so herzliche Kameradschaft, daß es die allgemeine Überzeuaung war, daß selbst in des Lebens Mai vor 25 Jahren die Freundschaft keine schöneren Blüten getrieben haben möchte. Der Pfingstdienstag vereinigte die Festteilnehmer zunächst zu einem vom geistl. Oberlehrer Gabriel zelebrierten Dankgottesdienste in der alten Gymnasialkirche. Eine Wanderung durch die Straßen und Gassen überzeugte dann alle von dem großen Aufschwunge, den das alte Münster in den 25 Jahren genommen hat. Wehmut schlich allen ums Herz beim Betreten der stolzen Trümmer des alten Paulinums, aber dieses Gefühl wich dem Gefühl der Verstimmung bei Besichtigung des neuen Paulinums, das doch für eine der ältesten und ehrwürdigsten Bildungsstätten des deutschen Humanismus allen zu wenig vornehm erscheinen wollte. Großes Interesse erregten bei allen Festteilnehmern die feierlichen Zeremonien bei der am gleichen Tage getätigten Bischofswahl. Einem Frühschoppen bei Schucan folgte im Hotel Tüshaus das Festessen, das unter Teilnahme von drei hochverehrten früheren Lehrern und unter dem Vorsitz des ehemaligen Weinpräses, des Kgl. Oberförsters Hobbeling, einen glänzenden Verlauf nahm. Viele herzliche Begrüßungstelegramme kamen zur Verlesung. Von den vielen Tafelreden verdienen nach Form und Inhalt, besondere Erwähnung die Rede des Majors Lindemann auf die früheren Lehrer, und die eigentliche Festrede des Landgerichtsdirektors Reichartz. Den Höhepunkt erreichte die Begeisterung nach der ergreifenden Rede des Gymnasialdirektors Dr. Führer-Rheine. Trotzdem dieser erst am Tage vorher von einer längeren wissenschaftlichen Reise aus Italien zurückgekehrt war, hatte er es sich doch nicht nehmen lassen, herüberzukommen, um das Jubelfest seiner alten treuen 86 er mitzufeiern. Das Wort: „Die Treue, sie ist doch kein leerer Wahn" wurde da für alle zu einem Erlebnis. Vor solchen Tatsachen müssen die bei der Moderne so beliebten Anklagen gegen die höhere Schule verstummen. Ein Kaffeetrunk bei Linnenbrink, bezw. eine Nachsitzung im Centralhof beschloß die in allen Teilen so harmonisch verlaufene Feier. Es war ein Fest, das in allen Teilnehmern reine, ungetrübte Erinnerungen zurückgelassen hat, ein Fest, in hohem Grade ehrenvoll für das Paulinum und seine Abiturientia von Jahre 1886.

⊙ **Die Beerdigung der ehrw. Mutter Erica** erfolgt heute nachmittag 3½ Uhr vom Hauptportal des Marien-Hospitals, Loerstraße. Mutter Erica gehörte der Genossenschaft der barmherzigen Clemensschwestern seit April 1877, also volle 34 Jahre an. Den größten Teil dieser Zeit von 1883 bis April 1908, bis zu ihrer Berufung als Generaloberin, war sie im hiesigen städtischen Clemenshospital in der chirurgischen Abteilung, als Pförtnerin und von 1906 bis 1908 als Vorsteherin des Hauses tätig. In letzterem Amte war sie die Nachfolgerin der ehemaligen Pflegerin der Kaiserin Augusta, Schwester Plazida.

⊡ **Buchdruckerzusammenkunft.** An den beiden Pfingsttagen veranstaltete der Buchdrucker-Gesangverein „Typographia"-Münster mit den Brudervereinen „Typographia"-Osnabrück und „Graphischer Gesangverein"-Bielefeld in Münster eine kollegiale Zusammenkunft, zu der die auswärtigen Vereine in großer Zahl erschienen waren. Nach Empfang am Bahnhofe ging es zum Vereinslokale „Aegidihof" (Mackenbrock), wo die Begrüßung stattfand mit anschließender gemeinsamer Mittagstafel. Nachmittags wurde der Zoologische Garten besucht, zu dessen Besichtigung die Verwaltung des Zoologischen Gartens in dankenswerter Weise eine Preisermäßigung hatte eintreten lassen. Den ersten Tag beschloß ein Konzert im Centralhof, wo sich bei abwechslungsreichem Programm bald eine frohe Festesstimmung entwickelte. Die Festrede hielt der Gauvorsteher Emil Albrecht-Essen, der in großen Zügen Ziel und Zweck solcher Zusammenkünfte darlegte. Musikvorträge wechselten mit Liedern der drei Vereine. Besonders hervorgehoben zu werden verdienen aus der Reihe der Männerchöre der Chor „Johannisnacht", der gemeinschaftlich von den drei Vereinen gesungen wurde, sowie die Liederspenden des Quartetts Graphischer G.-V. Bielefeld und des Doppelquartetts Typographia-Münster. Wenn man berücksichtigt, daß die Mitglieder nur aus Berufsangehörigen bestehen, und die Buchdruckergesangvereine viel unter Mitgliederwechsel zu leiden haben, so kann man den Vortrag der Lieder nur als wohlgelungen bezeichnen. Alle Vorträge zeugten von einem regen Streben sowohl der Sänger wie der Dirigenten. — Nach Besichtigung der Sehenswürdigkeiten Münsters am zweiten Tage vormittags trafen sich die Teilnehmer im Schloßgarten. Nachmittags folgte ein Gartenfest im Gertrudenhof, das vom schönsten Wetter begünstigt war. Bei Konzert und Unterhaltungsspielen herrschte auch hier ein frohes Treiben. Ein Tanz beschloß die Festtage.

○ **Von einem Automobil angefahren** wurde gestern abend gegen 7½ Uhr auf der Warendorferstraße ein Mann, der sich mitten auf der Chaussee befand. Er erlitt an Kopf und Schulter Verletzungen, die in der nahen Wirtschaft Bullermann verbunden wurden. Die Insassen des Automobils sorgten dafür, daß der Verunglückte mit dem Krankenwagen nach dem Hospitale geholt wurde.

Standesamtsnachrichten. Geburten: 1. Juni. T. d. Metzgermeisters Franz Hülsmann. — T. d. Schreiners Heinr. Hagemann. — S. d. Holzarbeiters Jos. Jansen. — 2. Juni. T. d. Lehrers Wilh. Schlief. — 3. Juni. S. d. Schriftsetzers Gerh. Kruse. — S. d. Schneiders Aug. Willers. — 6. Juni. S. d. Friseurs Bernh. Börding. — Aufgebote: 7. Juli. Tischler Joh. Schröder v. Neuenkirchen (Kreis Bersenbrück) u. Elisabeth Wulfers v. h. — Heiraten: 7. Juni. Anstreicher Jos. Schmitz u. Elise Siemann, b. h. — Bauarbeiter Heinr. Heitmann u. Johanna Schütte, b. h. — Schutzmann Wilh. Reuter v. Essen (Ruhr) u. Elfriede Stockmann v. h. — Diplom-Ingenieur Jos. Falger v. Bielefeld u. Theresia Esch v. h. Sterbefälle: 6. Juni, Ehefrau Josephine Holtkamp geb. Reher, 23 J. — 7. Juni. Handlungsgehilfe Anton Ognibeni, 17 J.

Hierzu: **„Gemeinnütziges Wochenblatt"** Nr. 23. Aus dem Inhalt: Bedeutung der Hackarbeit im Feld- und Gartenbau. — Der Wert der Ziegenhaltung. — Das Tränken des Viehes. — Das Überhangsrecht. — Die Eigenschaften der Buttermilch. — Der Segen der Gartenarbeit. — Badekuren. — Die Variationen in der Bluse. — Wochenkalender für Zimmer- und Balkonpflanzen.

Luftschiffahrt.

Berlin, 6. Juni. Die Landung eines Freiballons an der oldenburgischen Weserküste sollte nach einer in Nr. 408 des „Münst. Anz." mitgeteilten Nachricht von einem schweren Unfall begleitet gewesen sein. Danach wären die Insassen des Ballons in der Meinung, festen Boden unter sich zu haben, in der Weser gelandet und sie hätten, nur noch mit dem Hemd bekleidet, drei Stunden im Wasser zugebracht, bis sie gerettet werden konnten. Wie der „Voss. Ztg." von dem Berliner Verein für Luftschiffahrt mitgeteilt wird, ist an dieser Nachricht nur wahr, daß der Ballon „Leipzig" mit einem Herrn Gebler aus Leipzig als Führer und zwei Begleitern bei der Landung noch etwas ins Wasser geraten ist und die Insassen durch ein Motorboot an Land gebracht werden mußten. Von einem Unglücksfall könne keine Rede sein.

rs. **Die Meldeliste für den Europäischen Rundflug**, der vom 18. bis 30. Juni stattfindet und von Paris über Brüssel—London—Paris führt, umfaßt jetzt bereits 63 Meldungen. Die Liste gestattet einen interessanten Vergleich mit derjenigen für den Deutschen Rundflug 1911 um den B. Z.-Preis der Lüfte. Obwohl für den Deutschen Rundflug rund 425 000 Mk. an Preisen zur Verfügung stehen, bei dem Europäischen Rundflug aber nur ca. 366 000 Mark gewonnen werden können, ist doch für den Europäischen Rundflug eine doppelt so hohe Zahl von Meldungen eingegangen, was wieder beweist, wie bedeutend weiter die Aviatik in Frankreich entwickelt ist als in Deutschland.

℘ Glossen zur Flugwoche in Johannistal.

Das schwirrt so durch die Luft von gewaltigen Erfolgen, fabelhaften Überlandflügen, neuen Höhenrekorden, schrecklichen Todesstürzen und Hunderttausenden, die diese Flieger gewinnen können. Die einen stehen diesem Sport skeptisch gegenüber, nach wie vor; einmal, weil es ein Sport ist, und dann, weil es etwas Neues ist. Andere haben an und für sich schon Interesse für die Sache, aber die sportliche Aufmachung, das Drum und Dran, das „Milieu" paßt ihnen nicht. Wieder andere aber sind mit Leib und Seele bei der Sache. Sie erkennen die einzigartige, kühn ausschreitende Entwicklung und freuen sich, als Zeugen wenigstens daran teilnehmen zu dürfen.

Ein höchst sonderbares Publikum findet sich allabendlich jetzt auf dem bedeutendsten Flugplatze Deutschlands, in Johannistal bei Berlin zusammen, ein Publikum, das man in dieser Zusammensetzung wahrhaftig nicht alle Tage sieht. Von den Leuten, die immer zu treffen sind, wo irgend was los ist, brauche ich nicht weiter zu reden; man sieht es ihnen sofort an, daß sie sich vom Vergnügungsanzeiger beraten ließen. Sie sind auch zumeist sehr enttäuscht: als Flugplatzbesucher glauben sie ein gewisses Recht auf mindestens einen der berühmten Todesstürze zu haben, und weil die Fliegerei so schrecklich gefahrlos sich abspielt, gehen sie das nächste Mal wieder ins Variété oder in den Zirkus oder in den Luna-Park. Da weiß man doch wenigstens, was man für sein Geld hat.

Jene vielen aber, die zur Gesellschaft gehören und jenes merkwürdige repräsentative Pflichtbewußtsein so stolz im Busen tragen, dieses Berlin ist hier noch nicht vertreten. Die Parole dazu ist noch nicht ausgegeben. In ein oder zwei Jahren, voraussichtlich, wenn es einen Fliegerrennwitzlikator gibt und die Schneiderin neben ihren Rennplatztoiletten auch Flugplatztoiletten auf der Musterkarte vorlegt, kann man ja dann wieder sehen. Jetzt lassen sie die Tribünen und Logenplätze noch für andere Leute frei, die der Sache wegen kommen, nicht des Vergnügens und der Repräsentation wegen. Techniker, Ingenieure, Naturwissenschaftler, überhaupt alles, was für wichtige Neuerungen einen Sinn hat, begeisterungsfähig und von heute ist, geht jetzt nach Johannistal hinaus, um mit eigenen Augen zu sehen, wie weit die junge Fliegergeneration es gebracht hat, und um sich zu freuen, daß es vorwärts geht.

Und es geht vorwärts. Vor zwei Jahren noch war es ein Ereignis, wenn einer einmal wirklich sich vom Boden erhob und nicht sehr bald schon wieder zu einer unfreiwilligen Landung gezwungen wurde. Draußen aber in Johannistal fliegen sie jetzt alle ohne Ausnahme mit einer Sicherheit und einer Selbstverständlichkeit, die einen hell auflachen läßt über jene sagenhafte Epoche ein paar Jährchen zuvor.

Es wird allmählich Zeit, jene Leute gründlich ernst zu nehmen, die kühne Zukunftsgemälde von der neuen Zeit entworfen haben und darob Hohn und Spott einstecken mußten. Was soll es z. B. bedeuten, daß der junge Schwabe Vollmöller, der Bruder des Dichters, mit 1870 Metern einen neuen Höhenrekord aufgestellt hat? Hat das etwa mehr als einen rein sportlichen Wert? hört man da im Lager der Zweifler fragen.

Nun zunächst rein äußerlich betrachtet: Der Lambertiturm zu Münster ist 99 Meter hoch, und wenn man von unten hinaufsieht, wird's den meisten schon etwas schwindlig zu Mute. Und diesen Turm ungefähr 20 mal übereinandergestellt ist doch eigentlich sehr, sehr hoch. Und dort oben fliegt dieser Mensch ganz allein mit seiner Maschine herum, beschreibt Bogen und Kurven, ganz wie er es will, verirrt sich nicht, weiß jeden Augenblick, wo er ist und läßt sich dann vorsichtig, elegant, sachte nieder, und zwar gerade an dem Punkt, den er sich ausgesucht hat.

Aber es steckt noch etwas anderes dahinter. Diese Luftpioniere haben nämlich noch immer den sicherlich höchst sonderbaren, manche sagen frivolen Wunsch, die Flugleistungen der Vögel zu erreichen; es einmal so weit zu bringen, wie der virginische Regenpfeifer, der die kürzeste Entfernung zwischen Europa und Amerika, vom westlichen Island bis Neufundland in rund 8½ Stunden überquert. Und man weiß, daß dieser Vogel nur in ganz außerordentlichen Höhen, so zwischen 3000 und 12 000 Metern, diese Leistung vollbringen kann, wollen auch die menschlichen Flieger jene günstigen Windverhältnisse der hohen, atmosphärischen Schichten ausnützen, soweit es ohne Sauerstoffeinatmung nötig ist. Es ist also nicht bloß ein leichtsinniges Spiel, auch keine Sache der Eitelkeit, wenn Vollmöller sich vorgenommen hat, sich mit seiner „Taube" möglichst hoch hinaufzuschrauben. Es liegt eine Notwendigkeit in diesem „Sport", wie wir sie sonst nur aus geschichtlichen Entwicklungen her kennen.

Und dann ist es nicht der schlechteste Patriotismus, wenn einer für die junge deutsche Luftfahrt Opfer bringt, um den Vorsprung der Franzosen und Amerikaner mit der Zeit einzuholen. Stolz aber sollten wir alle miteinander sein, daß wir diese gewaltige Entwicklung so friedlich mit erleben dürfen, und daß wir ordentlich neugierig sein können, was die nächsten Jahre alles bringen werden.

—✱—

Die Johannisthaler Rekordflüge vom Pfingstdienstag werden von den Berliner Blättern begeistert besprochen. Einem Stimmungsbildchen der „Voss. Ztg." entnehmen wir folgende Einzelheiten: „Die Erde hat sich in einen großen Staubpilz verwandelt, der ausgerechnet gerade in Johannisthal platzen mußte. Jedesmal, wenn eine Flugmaschine startet, beginnt sie ihre Himmelfahrt in einer Rauchwolke. Die Luft steigt flimmernd übers Feld, als ob Millionen Flambeaus mit unsichtbarer Flamme sie erhitzen. 5 Uhr 33 Minuten. Beginn einer Sensation in der Luftarena. Schendel steigt auf Dornerflugzeug 100 Meter, 300 Meter, 1000 Meter, 2000 Meter?? Alle Blicke folgen der Bahn zwischen blauen Himmels- und weißen Wolkensetzen. Wird Schendel den deutschen Höhenrekord schlagen, der erst gestern zweimal gebrochen wurde? Es scheint so. Er verliert sich als Punkt am Firmament. Da meldet ein mit einem Teleskop bewaffnetes Auge: „Schendel fällt. Der Propeller steht still." In ein paar mächtigen Spiralen eilt der Vogel zur Erde. Eine atemlose Stille. Jetzt schlägt der Vogel seine Krallen in den sicheren Sand. Wütendes Beifallklatschen. Ein Gleitflug aus über 2000 Meter. Eine Leistung, die nur wenige bisher glücklich fertig brachten. Ein Megaphon verkündet mit überirdischer Stimme vom Richterturm her: „Schendel hat 2010 Meter Höhe erreicht. Neuer deutscher Höhenrekord." Neuer lauter Jubel. Das Benzin war dem Tapfern bis auf den letzten Tropfen ausgegangen, sonst hätte er den Weltrekord angegriffen. Abends ½9 Uhr. Szene im Zuge. Die Menschen stürzen ans Kupeefenster. Propellergeräusch von oben her. Aber man sieht nur den Mond. Sollte er sich als Zeichen der Zeit ein paar Schrauben zugelegt haben? Nein. Jetzt sieht man dicht neben ihm einen Maschinenadler. Es ist Hirth mit dem siegeslichen Etrich-Flugzeug des oberrheinischen Überlandfluges. Er reflektiert mit seinem geputzten Aluminiumleibe den silbernen Mond. Vor ihm sitzt ein Passagier. Sie kreisen um den blassen stillen Mond wie Seevögel um ein Leuchtfeuer. Zuletzt schwinden sie ganz in der hohen Ferne. „Es dunkelte gar zu sehr." Der Barograph gibt 1600 Meter an. Weltrekord der Höhe mit Passagier! Möge er anerkannt werden oder nicht: das Ende der französischen Monopolwirtschaft in der Luft brach in Johannisthal an."

Über den beängstigend kühnen Gleitsturz Schendels, der tatsächlich unvermeidlich war, weil der Benzin bis auf den letzten Tropfen aufgezehrt war, schreibt der Berichterstatter der „Tägl. Rundschau": „Die eigentliche Sensation des Tages war nicht Hirth's neuer Weltrekord, sondern eine neue deutsche Höchstleistung auf dem Dorner-Flugzeug. Der Grübler und Sinnierer Dorner, der das Erfinderschicksal bis auf die Neige ausgekostet hat, war, was wir ihm nie vergessen wollen, der einzige, der während der Berliner ersten Flugwoche Deutschland zu vertreten wenigstens versucht hat. Dann kam ihm der resolute Grade beim Lanzpreis zuvor und Dorner wurde bei seiner Arbeit immer nervöser. Man kann ein vorzüglicher Konstrukteur sein, ohne ein guter Flieger zu werden; das Flugzeug mit seinem geradezu herausfordernd soliden Stahlrohr-Gestell, mit seinem Propeller hinter und dem schweren Motor vor dem Führersitz besticht jeden Techniker, aber erst mußte ein so frischer Gesell, wie es Georg Schendel ist, hierauf als Führer eingeflogen sein, um alle Vorzüge des Apparates zu erweisen. In schwindelnder Höhe steigt Schendel empor, bald ist er nur noch durch den Feldstecher vor weißen Wolken und in tiefer Himmelsbläue zu erkennen. Unten wetten die Sanguiniker um die Höhe, den Melancholiker aber gefriert das Herz: da oben steht der Motor still, das Flugzeug saust hernieder! Gleichzeitig fegt eine Bö übers Feld, knatternd wird vom Winde ein Fliegerzelt aufgerissen, Hüte wirbeln durch die Luft. In Riesenspiralen geht das Dornerflugzeug abwärts. Wenn es auf einem zukommt, sieht man, wie steil der Abstieg ist, denn man sieht auf die weißschimmernde Tragfläche, nicht von unten gegen sie; und dahinter reckt sich steil und schwarz wie des Todes Faust ein Propellerarm senkrecht empor, wie zum Schlage bereit. Die Minuten werden zu Ewigkeiten. Später hört man: das Benzin war zu Ende. Schendel mußte im Gleitflug herunter, ob er wollte oder nicht. Mit rasender Geschwindigkeit nähert er sich der Erde — da, ein leichtes Heben der Schwingen, und leicht wie eine Bachstelze steht das Flugzeug auf seinen zwei Beinen. Lachend springt Schendel heraus, den Barographen, seinen Schatz, im Arme: 2010 Meter zeigt er an. Also ein neuer deutscher Höhenrekord seit gestern. Die Stabilität der Maschine aber konnte nicht besser bewiesen werden, als durch diesen Gleitsturz zwischen Böen hindurch.

Ein französischer Flieger vermißt.

Paris, 6. Juni. Die Suche nach dem Flieger Bague ist die ganze Nacht hindurch fortgesetzt worden, jedoch ergebnislos geblieben. Die beiden Torpedoboote streiften die ganze Strecke Nizza—Korsika ab, fanden aber keine Spur des Verschwundenen. Es besteht noch immer die Möglichkeit, daß Bague vielleicht direkt nach Sardinien geflogen sein könnte. Wie es scheint, besaß der Flieger keinen Kompaß, sondern wagte den Flug auf gut Glück. An der italienischen Küste, wo die Begleitschiffe des Wettfluges Paris—Rom aufmerksam Wache halten, ist ebenfalls nichts von der Ankunft Bagues gemeldet worden. Die Annahme, daß der Flieger verunglückt sei, gewinnt immer mehr an Wahrscheinlichkeit.

Paris, 7. Juni. Aus Toulon und Bonifacio wird telegraphiert, daß die Nachforschungen nach dem Verbleib des Fliegers Bague fruchtlos gewesen sind. Nach einer Meldung aus Nizza soll ein Fischer von der Küste aus ein Flugzeug dicht über dem Meere habe fliegen sehen, das alsbald verschwunden ist. Danach wäre Bague schon kurz nach seinem Abflug, wahrscheinlich infolge Versagens des Motors, in das Meer gestürzt und ertrunken.

Vermischtes.

* **Berlin**, 7. Juni. **(Drahtb.)** Der Arbeiter Imann kam heute früh, als er zur Verbüßung einer Haftstrafe zwangsweise aus seiner Wohnung abgeführt werden sollte, derart in Wut, daß er dem Schutzmann Arnold Salzsäure ins Gesicht goß. Arnold erlitt Brandwunden an der Stirn und am Munde und wurde ins Krankenhaus gebracht. Imann ließ sich später widerstandslos festnehmen.

* **Berlin**, 7. Juni. **(Drahtb.)** Es heißt, daß die Elektrisierung der Straßenbahn eine Tariferhöhung um ein Drittel bedingen soll, während die Fahrzeit zwischen Stralau, Rummelsburg und Charlottenburg um etwa 10 Minuten verkürzt werden würde.

* **Berlin**, 6. Juni. Eine Brieftasche mit hohem Wertinhalt verlor in der Nacht zum Samstag ein Legationssekretär, z. Zt. beim Leibkürrassieregiment in Breslau. Der Offizier merkte den Verlust sofort beim Verlassen des Wagens, der ihn zur Kaserne gebracht hatte. Er ließ das Fuhrwerk sofort denselben Weg zurückkehren. Inzwischen hatte ein Postbote die Tasche während eines nächtlichen Briefkastenleerungsrückganges gefunden. In der Tasche fanden sich drei Tausendmarkscheine, ein wertvoller Brillantring und Staatspapiere in bedeutender Höhe. Hocherfreut schenkte der Offizier dem Postboten — einen Tausendmarkschein.

* **Blankenese**, 7. Mai. **(Drahtb.)** Heute vormittag brach in Schenefeld Feuer aus, das bei dem heftigen Winde rasche Ausdehnung nahm. 200 Schweine verbrannten, große Futtervorräte wurden vernichtet. Ein 18jähriges Dienstmädchen gestand, wegen angeblich schlechter Behandlung das Anwesen ihrer Dienstherrin angezündet zu haben. Es wurde verhaftet.

* **Freiburg** (Br.), 7. Juni. **(Drahtb.)** Der Kandidat der Medizin Clemens Wittenberg aus Essen, wurde beim Spazierritt vom Pferde geworfen und eine Strecke mitgeschleift. Er erlitt einen Schädelbruch und starb nach kurzer Zeit.

* **Gollnow** (Ostpr.), 7. Juni. **(Drahtb.)** Auf dem 10 Klm. von hier entfernten Amalienhof brach gegen Mitternacht Feuer aus, das in kurzer Zeit 10 Gehöfte mit 30 Gebäuden in Asche legte.

* **Passau**, 6. Juni. Als heute früh ein Personenautomobil mit ca. 25 Insassen von Schönberg nach Deggendorf fuhr, versagte unweit des Ortes Auerbach die Steuerung, wodurch das Auto etwa 2 Meter über eine Böschung hinabstürzte und sich überschlug. Neben dem Chauffeur saß der Redemptorist Max Müller, der während der Pfingstfeiertage Aushilfsseelsorge leistete. Er kam unter das Auto und erlitt so schwere Verletzungen, daß der Tod sofort eintrat. Vier andere Passagiere trugen Quetschungen und Schnittwunden davon.

* ‡ **Leutesdorf**, 6. Juni. Auf dem hiesigen Bahnhofe stieg ein Mann aus einem von Cöln kommenden Zuge auf der verkehrten Seite aus, als im gleichen Augenblick ein Schnellzug vorbeisauste und den Unglücklichen überfuhr. Der Tod trat sofort ein. Die Frau des Mannes war Zeugin des entsetzlichen Unfalles; sie fiel in Ohnmacht und wurde bewußtlos vom Bahnsteig getragen.

* **München**, 6. Juni. Ein Automobil, in dem sich die Prinzessin Arnulf von Bayern und ihr Sohn Prinz Heinrich befanden, wollte bei Siegertsbrunn an einem anderen Automobil vorbeifahren, glitt jedoch dabei in den Straßengraben und fuhr gegen den Mast der elektrischen Starkstromleitung. Der Mast wurde aus der Erde gehoben und eine Strecke weit geschleift. Die Leitungsdrähte fielen jedoch nicht herunter. Das Automobil der Prinzessin wurde stark beschädigt. Die Insassen blieben unverletzt und fuhren mit einem andern Automobil nach München zurück.

Konstanz, 7. Juni. Am Pfingstmontag nachmittag stieß der von Konstanz kommende Dampfer „Arenenberg", als er vom Landungsplatz in Diessenhofen einem von Schaffhausen kommenden Schiffe ausweichen wollte, gegen den Pfeiler der Rheinbrücke. Der Radkasten wurde eingedrückt. Die 230 Passagiere wurden mit Mühe gerettet. Infolge der ausgebrochenen Panik erlitten mehrere Frauen und Kinder Verletzungen.

* **London**, 6. Juni. Hier hat ein Feuer ein unter dem Namen Lunapark eröffnetes Vergnügungslokal zum Teil vernichtet. Die Polizei war schnell zur Stelle und räumte den Lunapark in wenigen Minuten von den Besuchern. Außerhalb des Etablissements hatte sich eine hunderttausendköpfige Menge angesammelt, die die Löscharbeiten sehr erschwerte und die Bretterwand des Parkes einzudrücken drohte. Es gelang bald, das Feuer zu löschen.

* **Smyrna**, 7. Juni. **(Drahtb.)** In Samsun wurden vom 28. Mai bis 2. Juni 77 Erkrankungen und 45 Todesfälle an Cholera festgestellt. In Smyrna ergaben sich vom 29. Mai bis 4. Juni 11 Erkrankungen und 5 Todesfälle.

* **Mexiko**, 7. Juni. **(Drahtb.)** Um 4 Uhr morgens wurden hier durch ein Erdbeben mehrere Gebäude zerstört, darunter eine Artilleriekaserne. Siebzig Soldaten sind unter den Trümmern begraben.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 7. Juni. **(Drahtb.)** Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht das Gesetz der Verfassung für Elsaß-Lothringen und das Gesetz über die Wahl der zweiten Kammer des Landtags für Elsaß-Lothringen. Erstes Gesetz hinsichtlich der Bestimmung über die Bildung des Landtages tritt mit dem Tage der Verkündigung in Kraft, im übrigen an dem durch eine kaiserliche Verordnung festzusetzenden Tage, spätestens zum 1. Januar 1912. Das zweite Gesetz tritt mit dem Tage der Verkündigung in Kraft.

Sport.

London, 7. Juni. **(Drahtb.)** Die „Times" veröffentlicht ein Schreiben des Marineattachees bei der deutschen Gesandtschaft, Korvettenkapitän Widenmann, dem Sekretär des Ausschusses für die erste europäische Veranstaltung internationaler Yachtwettfahrten, in dem es heißt, ich erhielt den Auftrag, Ihnen mitzuteilen, daß der Deutsche Kaiser geruht hat, einen Pokal für die erste europäische Veranstaltung internationaler Yachtwettfahrten vor Spithead im August zu stiften. Es bleibt der Entscheidung König Georgs überlassen, die Klasse zu bestimmen, die um den Pokal kämpfen soll. König Georg teilte mit, daß der Kaiserpokal von der 19 Meter-Klasse bestritten werden soll.

Handel und Industrie.

Essen a. d. Ruhr, 7. Juni. In unserm gestrigen Marktbericht sind falsche Zahlen enthalten. — Es wurden an Schweinen gestern verkauft: 288 zu 58 Pfg., 675 zu 57 Pfg., 746 zu 56 Pfg., 777 zu 55 Pfg., 478 zu 54 Pfg., 401 zu 53 Pfg., 169 zu 52 Pfg., 149 zu 51 Pfg., 144 zu 50 Pfg., 26 zu 49 bis 40 Pfennig.

Telegraphischer Bericht der Berliner Kursbörse.

Kassabörse.

	6./6.	7./6.		6./6.	7./6.
Wechsel Amst. k.	169,30	000,00	Span. äuss. Sch.	00,00	00,00
„ Belg. Pl. k.	80,50	80,50	Ung. Goldrente	94,20	94,10
Check London	204,4	204,3	Schutzscheine	100,40	100,50
„ Paris	80,83	80,80	Sächs. Rente	83,10	83,10
Wechs. Wien	85,13	85,08	Rh.-W. Rentenbr.	100,40	100,40
„ Ital. Pl. k.	80,95	80,95	„	90,80	90,80
Russ. Noten	216,60	216,55	Rhein. XX-XXI	100,40	100,40
Privatdiskont	3	3	do. XXII-XXIII	96,00	96,00
Reichsanl. kon.	93,80	93,80	„ III-VII, X.		
„	84,00	84,00	XII-XVII, XXIV-XXVII, XXIX	91,00	91,00
Pr. Konsol kon.	83,90	83,90	„ XXVIII 16	91,00	91,00
„			„ XVIII	88,10	88,10
Bayer. Handelsb. Pfdb. unk. 1912	100,50	100,50	„ IX, XI, XIV	85,50	85,50
Berl. H. P. abg.	97,00	97,00	W. Prov.-Anl. III unk. b. 1909	100,50	100,50
do.	90,00	90,00	do. IV „ u. V 1915	101,20	101,20
Rh.-Westf. B.-Pf. X. unk. 10	90,00	99,00	do. IV 09	97,00	97,00
Westd. Bd.-Cr.-Pf. VI unk. 10	100,20	100,20	do. II, III, IV	90,60	90,50
do. III unk. 05	90,70	90,70	do. IV. VIII. X (1915)	91,00	91,00
Preuss. Centr. Bd. von 1899	99,50	99,60	do. II	84,50	84,50
do. 99 unk. 09	99,50	99,50	Dortm. St.-Anl.	100,10	100,01
„ 86, 89	90,10	90,20	Münster. Stadt-Anleihe	94,00	94,00
„ 94, 96 unk. 06	90,00	90,00	Westf. Pfdbr. 3½%	90,50	90,50
„ 1904 unk. 13	90,30	90,30	„ 4%	100,10	100,00
Pr. Pfdbr. Br. 25 unk. 14	99,00	99,10	Köln-Mind. Pr.-A.	137,25	137,10
do. 27 unk. 15	99,60	99,60	Ostafr. Zollobligs.	00,00	94,00
do. 28 unk. 1917	99,60	99,60	Barmer Bankv.	125,40	125,40
do. 29 unk. 1919	100,00	100,00	B.-M. Bk. Elbf.	162,50	162,50
do. 30, 31 unk. 20	100,50	100,50	Berl. Handelsges.	166,20	166,10
do. 26 unk. 14	98,10	98,10	Komm. & Diskb.	117,40	118,40
do. 24 unk. 1912	99,50	99,50	Deutsche Bank	264,80	264,50
Pr. Com. Obl. II unk. 10	000,00	000,00	Diskonto-Komm.	188,00	188,90
do. VI unk. VII unk. 17	100,40	100,40	Dresdener Bank	157,10	157,30
do. VIII unk. 18	100,40	100,40	Essener Bankv.	133,00	133,00
do. IX unk. 20	101,25	101,25	Ess. Kreditanst.	167,00	167,00
Argt. Gd. A. inn.	000,00	000,00	Mitteldb. Bank	120,75	120,75
Italien. Rente	000,00	000,00	Märk. Bank	108,25	108,25
Rumänien 1889	92,60	00,00	Osnabr. Bank	139,00	139,75
Rumänien 1898	92,50	00,00	Rheinische Bank	114,50	114,50
			Rh. Diskont-Ges.	128,25	128,00
			Schaafh. Bv. alte	137,50	138,00

Industriewerte.

Allg. Elekt.-Ges.	276,50	275,70	Königsbrauerei	156,00	156,00
Alumin.-Industrie	243,25	243,25	König Wilhelm	247,00	246,25
Allg. Lok. & Strb.	164,00	163,75	do. do. St.-P.	327,00	324,50
Anglo Guano	119,00	119,00	Königsborn. Bgb.	210,00	209,50
Arenb. Bergbau	374,25	371,00	Kronprinz Ohlige	350,10	349,75
Baer & Stein	411,00	414,50	Küppersbusch	220,00	221,50
Berzelius	106,50	105,00	Lapp	96,50	96,00
Bielefeld. Masch.	527,00	531,00	Laurahütte	176,75	175,10
Bochum. B. Lit. C.	77,00	77,00	Märk. W. Berg.	119,60	119,40
Boch.-Gels. Str.	144,00	144,00	Magdeb. Bergw.	520,00	000,00
Boch. Gussstahl	231,00	231,00	Massener Bergw.	121,75	121,50
Bochum. Viktor	127,00	127,00	Menden u. Schw. St. Pr.	000,00	000,00
Buderus	115,75	115,30	Mühl. Bergb.-G.	177,00	178,00

rsbörse.

6./6.	7./6.
00,00	00,00
94,20	94,10
100,40	100,50
83,10	83,10
100,40	100,40
90,80	90,80
100,40	100,40
96,00	96,00
91,00	91,00
91,00	91,00
88,10	88,10
85,50	85,50
100,50	100,50
101,20	101,20
97,00	97,00
90,60	90,50
91,00	91,00
84,50	84,50
100,10	100,01
94,00	94,00
90,50	90,50
100,10	100,00
137,25	137,10
00,00	94,00
125,40	125,40
162,50	162,50
166,20	166,10
117,40	118,40
264,80	264,50
188,00	188,90
157,10	157,30
133,00	133,00
167,00	167,00
120,75	120,75
108,25	108,25
139,00	139,75
114,50	114,50
128,25	128,00
137,50	138,00
156,00	156,00
247,00	246,25
327,00	324,50
210,00	209,50
350,10	349,75
220,00	221,50
96,50	96,00
176,75	175,10
119,60	119,40
520,00	000,00
121,75	121,50
000,00	000,00
177,00	178,00
000,00	000,00
99,00	99,00
23,20	23,00
97,50	97,30
86,00	85,00
223,00	222,25
254,10	253,10
172,00	170,50
95,50	95,00
91,80	91,30
156,00	156,50
320,50	320,50
161,00	160,30
146,50	148,00
190,00	189,90
184,25	183,60
98,50	97,25
158,50	158,50
126,25	126,50
93,00	93,00
360,50	360,50
291,75	291,00
57,00	57,25
205,00	205,00
164,00	163,00
223,25	225,80
111,00	111,00
51,10	51,00
110,00	109,50
000,00	000,00
210,25	210,00
283,00	280,00
121,25	120,75
107,80	106,85
240,75	240,30
155,25	160,00
000,00	000,00
126,80	000,00
000,00	00,00
125,00	124,75
146,00	146,25
232,75	235,75
84,00	83,85
00,00	00,00
00,00	00,00
176,50	176,50
181,15	180,75
197,65	197,75
137,75	137,65
171,30	172,85
99,00	99,00
188,00	182,50
276,25	275,50

sie vollzog sich
Umsätze hielt
kleinen Kurs-
South-West-
rkommen von
e Beurteilung
ung einiger
ß. Die Rück-
nes Prozents.
stand das an-
en, das angeb-
Einführung
ile gewannen
ch auch für die
Interesse be-
Haltung des
Stütze, so daß
keit der Um-
ch im wesent-
Lombarden im
r später ihre
gaben unter
ste Stimmung
auf die Besse-
rung. Hansa-
eld 3 Prozent.
Banken waren
Biener lebhaft
waren Lino-

war heute still
der amerika-
ungünstige hei-
und Liverpool
war daher
gab auf Rea-
äftslos. Wet-

ntwortlich für
as Feuilleton
en Teil: Paul
Busch, sämtlich
orffschen Buch-

Essen wir zuviel?

„Alle Kultur geht vom Magen aus." Dieses bekannte Wort klingt bizarr und ist vielleicht etwas übertrieben, aber im Kern durchaus wahr. Es kennzeichnet die Bedeutung einer zweckmäßigen Ernährung ebenso knapp als zutreffend.

Das zunehmende Interesse für diese wichtigen Fragen ist nicht zuletzt den großen Erfolgen der Ernährungsforschung, besonders während der letzten Jahrzehnte, zuzuschreiben. Dabei waren hauptsächlich deutsche Autoritäten — wie Exzellenz von Leyden, der Altmeister der Diätetik, Rubner u. a. — Bahnbrecher und Führer. In letzter Zeit hat allerdings auch das Ausland — besonders Amerika — beachtenswerte Leistungen aufzuweisen, die sich gerade mit der eingangs gestellten Frage beschäftigen.

So wurde von Professor Chittenden in ganz sorgfältigen Untersuchungen nachgewiesen, daß eine Eiweißmenge von 80, ja sogar von 50 g pro Tag (neben entsprechender Zufuhr von Kohlehydraten und Fetten) selbst bei schwerer körperlicher und geistiger Arbeit vollkommen genügt. Also erheblich weniger als selbst die arme Bevölkerung genießt.

Auch Professor Russell betont, daß schon ein Drittel der jetzt durchschnittlich genossenen Speisen ausreichend sei, die Leistungsfähigkeit des Körpers auf der Höhe zu halten.

Man muß sich eben überlegen, daß das Essen nur die verbrauchten Stoffe ersetzen und den Körper im Gleichgewicht halten soll. Ebenso, daß man nicht von dem lebt, was man ißt, sondern von dem, was man verdaut.

Jede Nahrungsmenge, die über den normalen Bedarf hinausgeht, ist deshalb wertlos, ja oft schädlich, besonders wenn die Verdauungsorgane dauernd damit überlastet werden.

An den immer häufigeren Gesundheitsschädigungen durch übermäßiges und einseitiges Essen hat die moderne Kultur einen erheblichen Anteil.

Früher, solange der Mensch noch im Urzustande lebte, war sein Geschmack einfach, und er folgte bei Auswahl der Nahrung mehr seinem Instinkt. Dieser ging aber im Laufe der Jahrhunderte fast ganz verloren.

Der Kulturmensch fragt nicht mehr so sehr danach, was ihm nützt, sondern er genießt, was ihm schmeckt. Ebenso ißt er selten mehr, wenn er hungrig — wie es natürlich wäre —, sondern einfach, wenn es „Essenszeit" ist. Und deshalb oft ohne Appetit und viel zu viel.

Er gebraucht dann allerlei Reiz- und Anregungsmittel, um sich die für das Essen nötige „Stimmung" zu erzwingen. Er liebt anregende geistige Getränke und stark gewürzte Speisen.

Dieses Ueberladen des Körpers mit ungeeigneter Kost geht jedoch nicht ungestraft vorüber. Es treten allmählich direkte Schädigungen der Verdauungsorgane auf. Mit Appetitlosigkeit und Magenverstimmung fängt es an, um bei Vernachlässigung oft zu schweren Magenleiden, Darmträgheit, chronischer Verstopfung usw. zu führen.

Sobald nun Magen und Darm, auf deren Funktion der Appetit von großem Einfluß ist, träger arbeiten, wird auch die Ausnützung der Speisen und der Blutbildung mangelhaft. Ein sogenannter „circulus vitiosus" macht sich bemerkbar, da ein Organ vom anderen abhängig ist. Die wichtigsten Organe, wie Gehirn, Rückenmark und Nerven, erhalten durch das Blut nicht mehr die nötigen Mengen Ersatzstoffe zugeführt. Meist entsteht dann jenes Abgespanntsein, jene Erschlaffung der Nerven, jene allgemeine Erschöpfung an Körper und Geist, über die zurzeit fast jeder zweite Mensch klagt.

Es ergibt sich die unglaublich klingende Tatsache, daß die übermäßige Speisezufuhr eine direkte Unterernährung verursacht, so wie es z. B. von dem vor einiger Zeit verstorbenen amerikanischen Eisenbahnkönig Harriman berichtet wurde.

Das sicherste Mittel zur Vermeidung derartig schwerer Gesundheitsstörungen ist natürlich eine vernünftige Ernährungsweise. Eine große Anzahl Personen kann jedoch infolge beruflicher oder gesellschaftlicher Verpflichtungen nicht immer so zweckmäßig leben wie sie möchte und wie es nötig wäre.

Bei ebensovielen Leuten — besonders älteren — sind die Verdauungsorgane bereits durch jahrelange Ueberanstrengung geschwächt. Dann kann natürlich eine Aenderung der Ernährung allein entweder gar nicht oder doch nur sehr langsam helfen.

Wohl aber die Unterstützung und Neukräftigung des Verdauungsapparates durch ein geeignetes Mittel. Ein solches ist die Somatose.

Weil sie bereits aufgeschlossen (vorverdaut) ist, nimmt sie die Tätigkeit des Magens nicht mehr in Anspruch, sondern wird direkt von den Magenwänden aufgesaugt. Sie erspart Verdauungsarbeit.

Durch erhöhte Absonderung der wichtigen Verdauungssäfte, Steigerung des Appetits und allmähliche Wiederkräftigung der Verdauungsorgane hilft sie die gleichzeitig genossenen Speisen leichter und gründlicher verwerten. Sie leistet Verdauungsarbeit.

Wer seinen Mahlzeiten regelmäßig eine Kleinigkeit Somatose zufügt, erzielt unter reichlicher und gesünderer Blutbildung eine bessere Ernährung und Kräftigung des gesamten Körpers, einschließlich der Nerven.

Die Somatose ist deshalb zu empfehlen: Allen, die sich körperlich und geistig überanstrengt haben, besonders aber Appetitlosen mit schlechter Verdauung, Nervösen, Rekonvaleszenten, ebenso schwächlichen, älteren Personen, die von Zeit zu Zeit einer Auffrischung ihres Allgemeinbefindens und Kräftezustandes bedürfen.

Man soll überhaupt bei Bedarf eines Kräftigungsmittels zuerst die Somatose versuchen, die die größte Wahrscheinlichkeit eines Erfolges bietet.

Sie ist das erste, reine Albumosenpräparat, seit mehr als 15 Jahren bewährt und noch immer unübertroffen. Ihre Wertschätzung seitens der sachverständigen Aerztekreise zeigt sich in den über 260 wissenschaftlichen Arbeiten, die in der Fachpresse erschienen sind. Eine gleiche Beachtung gerade seitens der maßgebendsten Beurteiler ist von keinem ähnlichen Produkt nachweisbar.

Man verlange die Somatose in der nächsten Apotheke oder Drogerie, entweder flüssig in Originalflaschen zu M. 2,50 oder in geschmackfreier Pulverform. Von dieser sind Packungen zu M. 1,40 (25 g), M. 2.60 (50 g), M. 5,— (100 g), M. 12,— (250 g) erhältlich. Für längeren Gebrauch sind die großen Packungen als etwas vorteilhafter zu empfehlen.

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister Abteilung A ist bei der unter Nr. 77 eingetragenen Firma „Brasch & Rothenstein zu Berlin mit Zweigniederlassung zu Gronau i. W." am 24. Mai 1911 folgendes eingetragen worden:

„Der Kaufmann Heinrich Rothenstein zu Berlin ist gestorben. An seine Stelle ist die Frau Witwe Agnes Rothenstein geborene Mosner zu Berlin in die Gesellschaft eingetreten. Diese ist ebenfalls zur Vertretung der Firma berechtigt."

Kgl. Amtsgericht zu Ahaus.

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister A Nr. 117 ist heute die Firma Franz Zumbült mit Niederlassungsort Wadersloh und als deren Inhaber der Kaufmann Alons Zumbült zu Wadersloh eingetragen.

Oelde, den 3. Juni 1911.

Königl. Amtsgericht.

Verkauf abgängiger Oberbaumaterialien.

Die auf den Bahnhöfen Lengerich i. W. u. Coesfeld, sowie in den Bahnmeistereien Papenburg und Emden lagernden Schienen, eiserne Schwellen, Weichenteile, Schrottbestände und alte Brückenüberbauten soll, verkauft werden. Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienener Bieter am Montag, den 26. Juni ds. Js., vorm. 10 Uhr, im Verwaltungsgebäude hier. Zuschlagsfrist bis 16. Juli 1911 einschließlich. Verkaufsbedingungen nebst Angebotsbogen sind gegen portofreie Einsendung von 50 Pfg. (nicht in Briefmarken) vom Vorstande unseres Zentralbureaus hier zu beziehen.

Münster i. Westf., 1. Juni 1911.

Kgl. Eisenbahndirektion.

Gras- und Kleegras-Verkäufe.

Mittwoch, den 14. Juni, morgens 8 Uhr anfangend, soll das Gras in den Wiesen der Herren Gutsbesitzer Gr. Holling u. Schulze Bövingloh gut. Schulze Wettendorf, Kirchsp. Alverskirchen, freiwillig verkauft werden.

Sammelplatz bei Herrn Große Holling.

Sodann soll bei Frau Ww. Gutsbes. Hennenberg ebendaselbst eine Partie vorzügl. Kleegras freiwillig verkauft werden.

Wilhelm Harling.
Hiltrup.

Frucht-, Vieh- und Inventar-Verkauf.

Werde am Mittwoch, den 14. ds. Mts., morgens 9 Uhr anfangend, für Herrn Gutspächter **B. Damer**, Hof Tenhagen, wegen Aufgabe der Pachtung:

43 Morgen Klee, 8 Morgen Gras, 37 Morgen Roggen, 20 Morgen Weizen, 1 tragende und 1 milchgebende Kuh, 3 Fohlen, 1 sechsjährige Stute, 1 Sämaschine, Selbstbinder, Grasmaschine, Heuwender und Rechen, 4 Ackerwagen, 2 Paar Ketten, 4 Paar Ringst., 3 Stürzkarren, große und kleine Walze, 1 Biehwage, 2 Pflüge u. Eggen, Bottiche u. Tonnen, Hobelbank, Viehtröge, Kultivator sowie verschiedene Haus- und Ackergeräte, 1 Partie Heu u. Stroh, 1 Coupee, 1 Gig, Federwagen, Ackerwagen und Kutschgeschirre

freiwillig öffentlich meistbietend gegen Kredit, das Vieh gegen bar, zum Verkauf aussetzen.

Ostermick, 6. Juni 1911.

Gottfried Nonhoff.

1 Partie Fettweidegras 1 Partie Kleegras

sollen Montag, den 12. Juni, nachm. 5 Uhr, beim Herrn **Peter Homann** zu Stapelskotten in freiw. Auftr. verkauft werden. — Anfang an der Wolbecker Chaussee, dem Lohaus'schen Gute gegenüber.

Anton Möllers,
beeid. Aukt.,
Münster i. W., Wolbeckerstr. 19

Guter Privat-Mittags- u. Abendtisch.
Coerdeplatz 6.

2000 alte blaue holländische
Dachpfannen,
Sparren u. Brandholz
abzugeben. Näh. am Umbau Bohlweg 31, Ecke Dieckstr.
p2a

banz'sche Lokomobile

mit Dreschkasten, Selbstbinder, Häckselmasch. u. Schrottmühle billig zu verkaufen. **Off. u. P R 346 an die Gesch.**

Fortzugshalber sch. Wohn., 4 Zim., z. 1. Juli zu verm. Schillerstraße 73, 2. Et.

Guterh. Damen-Fahrrad billig zu verkaufen.
Hammerstraße 88.

Ein 1spänniger Sportwagen zu kaufen gesucht. Offerten u. **W S 350** an die Gesch.

Einige 1000 nur kurze Zeit **gebrauchte Dachziegel** hat abzugeben
Große Kintrup, Handorf.

Haus-Verkauf.

Bess. gr. Wohnhaus, dir. b. Josefsk. u. g. Bed. preisw. z. verk. Übersch. jährl. 800 bis 1000 Mk. Anz. 6—8000 Mk. Näh. in der Geschäftsstelle.

Fast n. Schaukelbadewanne b. z. vk. Warendorferstr. 78 p.

Pferd (Pony) abhanden gekommen. Auskunft bitte Kanalstraße 32. Telephon 1568.

Fox-Terrier i. g. H., billig abzugeben.
Hoyastraße 2.

Perlhühner-Eier u. zwei Perlhähne zu verkaufen.
Wilhelmstr. 36, Reutor.

Auf gutgehende Gastwirtschaft mit großer Landwirtschaft in der Nähe v. Rheine suche eine 2. Hypothek von
8000 Mark,
auch von Brennerei und Brauerei. Angebote unter **A B 332** an die Geschäftsst.

»» Kotten, ««

13 Morgen groß, nebst 27 Morgen Pachtland, 2 Stund. von Münster, 15 Min. von Kirche u. Schule, zum Preise von Mk. 17 000 sofort verkäuflich. Bester Boden, gute Lage, großer Obsthof, gute Gebäude.

Näh. Kötigstraße 32, 1. Et.

Zwei Eber,

16 Wochen alt, Minden-Ravensb. Rasse, auf Garantie zu verkaufen.

Jos. Lockenkötter, Telgte.

20000 Mk. auf gute 2. Hypoth. z. verl. Off. unt. **L L 4306** bef. **Aug. Rolef**

10000 Mk. will ich auf Hypoth. anlegen. Off. u. **M R 4367** bef. **Aug. Rolef**

Mehrere sehr kräftige eich.
Fässer
von 100—700 Liter Inhalt preiswert abzugeben. p2a
Herrenstraße 46—47.

Getr. Anzüge billig abzug. Alte gratis.
Kanonengraben 12, part.

Fast neue **Schreibmaschine** für 25 Mark zu verkaufen. Off. u. **L M 342** an die Gesch.

Guterhaltener
photogr. Apparat
zu kaufen gesucht. Schriftl. Angebote unter **F G 337** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Einige neue eleg. **Damen-Fahrräder** (feines Fabrikat) bill. zu verk. Näh. Gesch.

Schützenhüte, Bandoliere, Mützen,
in all. Ausführungen billigst.
Johs. Barella.
Hut-Modehaus „Zum Adler".

Rhein.-Westf. Frauen-Verband,
Ortsgruppe Münster i. W.
Auskunftstelle
für Frauenberufe.

Unentgeltl. Ratschläge für Frauen und Mädchen aller Stände betr. Berufswahl und Ausbildungsmöglichkeiten.
Stellenvermittlung f. Aushilfspersonal.
Sprechstunden jeden Donnerstag von 3—5 Uhr.
Verkehrsbureau neben dem Rathause, Prinzipalmarkt.
Schriftliche Anfragen unter obiger Adresse.

Hochf. westfäl. Landschinken (Rundschn.) à Pfd. 1,20 Mk., alte Ia. Schinken, à Pfd. 1,40 empfiehlt
Bernh. Mennemann,
Frauenstr. 8.
Spezial-Schinken-Haus.

Getragene Herrengarderobe und Schuhzeug kauft zu den überhaupt nur denkbar höchsten Preisen, Postkarte genügt **Münz**, Rothenburg 37

10 Ferkel, 8 Wochen und **8 Ferkel**, 5 Wochen alt, billig zu verkaufen.
Große Joanning, f3c
Fuestrup, Post Gimbte.

Sehr schöner großer **Gaskocher**, 4flammig, billig zu verkauf. Näh. in der Geschäftsstelle.



Jagdhund, Brauntiger, vorzügl. Gebrauchshund, im 8. Felde, weg. Aufgabe der Jagd billig abzugeben. Zu erfragen in der Gesch.

Wegen Geschäftsverlegung nach Bahnhofstraße 6
verkaufe
restliche Möbel-Bestände:
Schlaf- und Wohnzimmer, einzelne Möbel, Kleiderschränke, Küchenschränke, Vertikows, Kommoden, Tische, Spiegel, Herde, Sport- u. Kinderwagen
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
M. Resch,
Münster i. W., Hasenstraße 23.

Geschäftsgründung für Buchdrucker!

Für kath. Fachmann ist eine Aktiendruckerei im westfäl. Industriebezirk günstig zu verkaufen. Die Druckerei ist in vollem Betrieb und besitzt eine zahlungsfähige treue Kundschaft (Behörden). Zum Inventar gehören Schnellpresse, Tiegelpresse, Gasmotor, Schriften usw. Anzahlung 3000—4000 Mk. Gefl. Offerten unter **J J 3408** an die Geschäftsstelle d. Bl. b(3a

H. BÜRGER'S DIGESTIVSALZ.

Seit 30 Jahren bewährtes Hausmittel
— Verdauungsstörungen jeder Art! —
Wirkung: **Prompt, mild, zuverlässig, Abführend, ableitend, blutreinigend.**
Ein Bedarfsartikel für jedermann!!!!
Broschüre u. letzte Anerkennungsschreiben gratis und franko erhältl. bei **A. Heimbürger Nachf., Münster i. W.**
Glas à 1.50 Mk. reicht monatelang.
Zu haben in allen Apotheken und Drogenhandlungen.



Spezialität
Leibwäsche nach Maß
unter Garantie
vorzüglichsten Sitzens
Preise billigst.
H. Dütting,
Wäsche-Fabrik,
Altersfischmarkt.

Hundekrankheit oder Staupe

wird sicher und schnell geheilt durch
Staupe-Antigourmin
durchaus zuverlässig! 5*
Zu haben in der **Schwanen-Drogerie**
F. Meyhöfoner, Apotheker,
Fernruf 691. Münster i. W. Rothenb. **39—40.**

Müritz

i. M., Ostseebad u. Waldluftkurort. Gesunder, v. Ärzten empf. Kurort, gr. Laub- u. Nadelholzwaldungen, steinfr. Strand; Bahnstationen: Rövershagen, Gelbensande, Rönitz u. Warnemünde. Arzt im Ort. Post, Telegraph u. Telephon, 2 Landungsbrück. v. 320 bezw. 225m Länge in West- u. Ostmüritz. **Familienbad.** 2 km lange Dünenpromenade. Prospekte gratis d. die Bureaus Verband deutscher Ostseebäder u. durch die **Badeverwaltung.** (1*

Räumungs-Verkauf!

Wegen Aufgabe des Artikels
Alfenide Waren
gebe diese mit 33⅓% Rabatt ab. Gleichzeitig gewähre für kurze Zeit auf Goldwaren und Uhren aller Art
10—20% Rabatt.
Günstige Einkaufsgelegenheit für Geschenke.
F. Scheffer,
Rothenburg 3, direkt am Prinzipalmarkt. st6

Für Restaurateure!
E. S.-Seidel



mit leicht abnehmbarem Deckel
DRM. 28352
handlicher und billiger
wie alle anderen.
Alleinverkauf: d4a
E. Schütte,
Altersteinweg. Teleph. 2112.



Automobil-Fachschule
Gebr. Windhoff, Motoren- u. Fahrzeugfabrik, Rheine i. W.
Gründliche Ausbildung zum Automobilführer. — Reichhaltiges Lehrmaterial. — Moderne Uebungs-Automobile. Kostenfreie Stellenvermittlung. — Broschüre 25 gratis u. franko.

Wohnungs- und Stellen-Anzeiger.

An dieser Stelle kosten Anzeigen **aus Münster bei sofortiger Bezahlung** 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

Offene Wohnungen

Möbl. Zim. an Herrn od. Dame zu vm. Viktoriastr. 7.

In bess. Hause sind freundl. möbl. Zimmer m. voll. Pens. zu vermieten.
Coerdeplatz 6.

Sch. möbl. Wohn- u. Schl.-Zim. z. vm. Hammerstr. 51.

2 möbl Zim. m. Morgenk. zu verm. Hammerstraße 51.

Möbl. Zim. an anst. Frl. z. 1. Juli zu verm., evtl. volle Pension. Agidistraße 62.

1 frdl. möbl. Zim. m. voll. Pens. für bess. Handwerker zu verm. Winkelstraße 4.

Bess. frdl. möbl. Zim. mit voll. Pens. z. vm. Rosenstr. 4.

2 leere frdl. Zim. in einer abgeschl. Etage zu vermieten.
Dortmunderstr. 11, II. r.

Frdl. möbl. Zimmer mit Morgenkaffee zu vermieten.
Agidistraße 46.

Helle freundl. Wohnung, 4 Zimmer u. Küche, sofort od. später zu vermieten. Preis 300 Mark.
Näheres Neustraße 14.

Villen-Wohnung,

Kleimannstr. 1, herrl. gel., direkt an der Kreuzschanze, 1. u. 2. Etg. zusammen zu verm. 9 Zimmer, Bades., Küche, Mädchenzimmer, Zentralheizung, elektrisches Licht usw. p2b
Näheres dortselbst.

Ladenlokal
3×8,30 Meter mit Zimmer evtl. auch Wohnung in erst. Geschäftslage Bogenstr. per Oktober oder früher zu vermieten. Seit 10 Jahren befindet sich darin Uhren- und Goldw.-Geschäft. Eignet sich besonders auch für Filiale od. jegl. fein. Spezialgesch. 13c
Th. Vogel, Bogenstr. 17.

»» Haus mit Läden «« Bült Nr. 13

steht zum 1. Oktober zu vermieten.

Gesuchte Wohnungen

Unmöbl. Zimmer,

part., in der Nähe des Marktes gesucht. Offerten unter **A A 351** an die Geschäftsst.

Ich suche in der Nähe der Bahn eine
Wohnung
mit 5—6 Zimmern, mögl. mit Zentralheiz. z. 1. Okt. Off. u. **D D 354** an die Geschäftsst.

Ruh. Fam. (3 erw. Pers.) sucht Wohn. z. Okt., part. od. 1. Etg., im Pr. bis zu 500 M. Ludgeritor u. Nähe d. Bahn bevorzugt. Off. u. **P P 326** an die Geschäftsstelle.

Parterre-Wohnung mit Hofraum od. Gärtchen v. kl. Familie (2 Pers.) Nähe Agidikaserne, zum 1. Oktbr. gesucht. Offerten u. **C D 334** an die Geschäftsstelle.

»» Wohnung, ««

3—4 Zimmer, Küche u. Zbh., ev. Mans., mod. eingerichtet, v. ig. Ehepaar zum 1. Oktbr. gesucht. Offerten mit näh. Angaben und Preis unter **K L 5000** an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Brautpaar sucht Wohn. bis zum Preise v. 240 Mark. Offerten unter **D E 335** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Einfamilien-Haus

oder ganze Separat-Wohnung mit sch. Garten u. etwas Land, zusammenliegend, Nähe Münster, oder sonst. Bahnstation, schöne Lage, z. 1. 10. zu mieten gesucht. Off. u. **T B 349** a. d. Geschäftsst.

Offene Stellen

Zum 15. Aug. für kleinen bess. Haush. ein zuverlässiges
»» Mädchen ««
für Küche u. Hausarbeit ges. Daselbst eine tüchtige
Hausschneiderin gesucht.
Frau Gerichtsrat Luigs, Kanonengraben 14.

Suche zum 1. Juli eine **tüchtige, selbständige**
Haushälterin,
welche ganz perfekt in der Führung eines bess. Haush. ist. Lohn 30 Mk. pro Mon. Gefl. Offerten mit Zeugnisabschr. u. **P R 307** besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Suche zum 1. Juli ein kleißiges, braves
»» Mädchen ««
für alle Hausarbeiten.
Frau F. Heidemann,
Markt 47.

Tüchtige Waschfrau

für jeden Dienstag gesucht.
Kanalstraße 49.

Lehrmädchen gesucht für sofort oder später. a2a
Conr. Hoppe, Salzstr. 43—44.

Ein zuverlässiges, älteres
kath. Mädchen,
das selbst. kochen kann, für Küche u. Hausarbeit gesucht.
Frau Carl Schulze,
Osterfeld i. W.

Zur Führung eines bürg. Haush., wo die Frau fehlt, suche ich für gleich od. später ein zuverlässiges
besseres Mädchen,
das gleichzeit. auf Erziehung der Kinder mit achtet. Magd ist vorhanden.
Offerten unter **L M 3391** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Tüchtiges, zuverlässiges
»» Mädchen ««
auf bald od. später für bess. ruhigen Haush. nach Osnabrück gesucht. Angebote unt. **J K 3389** besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Auf einem Gute bei Lüdinghausen wird für sofort ein kath.
»» Mädchen ««
zur Erlernung der Küche u. des Haushalts ohne gegens. Vergütung bei Fam.-Anschl. gesucht. Offert. u. **H J 3388** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Junges Mädchen sofort gesucht.
Klosterstraße 4/5.

Erfahrenes Stundenmädch. gesucht.
Salzstraße 3, 1. Etage.

Brav. jüng. Mädchen, kath., findet zum 1. Juli f. Küche und Hausarbeit Stellung in ruhigem Haushalt. **Wo,** sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Stundenmädchen gesucht. Näh. in der Geschäftsstelle.

Kleine Beamtenfamilie sucht zum 1. Aug. od. später ein **braves Mädchen** aus guter Familie. Lohn nach Übereinkunft.
Näh. **Kettelerstr. 59, 1. Et.**

Fleißiges reinliches Mädchen

für alle Hausarbeit geg. hoh. Lohn gesucht. Baldiger Eintritt erwünscht. Kl. Haush.
Frau Fabrikdirektor Eichhoff,
Papierfabrik, Dorsten.

Suche auf sofort ein anschnliches junges
» Mädchen «
in bess. Restaurant f. Büfett und Servieren. Angebote u. **A A 3400** an die Geschäftsst.

Wirt, Witwer, sucht zur selbständigen Führung des Haushalts und Mithülfe in besserer Restauration erfahr.
junges Mädchen
oder Witwe ohne Anhang p. 1. Juli. Angeb. u. **B B 3401** an die Geschäftsstelle.

Auf sofort od. z. 15. Juni für bess. Haushalt (2 Pers. 1 Kind) ein braves tüchtiges
» Mädchen «
gesucht. Offerten mit Lohnanspruch erbittet
Frau Brener, Recklinghausen,
Hardtstraße 6.

Suche zu Juli ehrliches
»» Mädchen, ««
welches kochen kann, f. Küche u. Haus. 3 Pers. Näheres von 11—1 u. von 4—5 Uhr Steinfurterstraße 15, 2. Etg.

Zum 1. Juli für kleinen Haushalt ein
» Mädchen «
gesucht, welches selbständig kochen kann.
Frau Albert Sander,
Industriestr. 22.

Junges Mädchen

für bald auf einem mittl. Gute für Haus- u. Gartenarbeit gesucht b. Fam.-Anschl. Viehwärter vorhanden.
Näh. in der Geschäftsstelle.

Tüchtiges Küchenmädch.

gegen hohen Lohn gesucht.
Ww. Heermann,
Holthausen b. Sodingen i. W.

Haushälterin

für eine bessere Wirtschaft auf dem Lande per sofort od. 1. Juli
gesucht.
Offerten unter **E 50** an die Annonc.-Exp. **E. Wendel,** Münster, Ludgeristraße 12.

Es werden mehrere
Haushälterinnen
gesucht vom Arbeitsamt der Landwirtschaftskammer Münster, Scharlemerstr. Offerten mit Zeugnisabschr. und Gehaltsanspr. od. persönl. Vorstellung mit Originalzeugn. erwünscht.

»» Modes! ««

Für mein Putzgeschäft suche **tüchtige** Vorarbeiterinnen (2. Arbeit.) bei hohem Salär.
F. Heidemann,
Prinzipalmarkt 47.

»» Lehrmädchen. ««

Für mein Putzgeschäft suche noch einige junge Mädchen in die Lehre bei sofortigem Verdienst.
F. Heidemann,
Prinzipalmarkt 47.

Kindermädchen

zu Oktober gesucht.
Frau Heinr. Plöger,
Greven a. d. Ems.

Perfekte Büglerin für sof. gesucht. Brochhoffstr. Nr. 8, 1. Etage rechts.

Perfekte Schneiderin für Blusen u. Kinderkleider sofort ins Haus gesucht.
Meckienbeckerstraße 11.

Tüchtige Gehülfin

für feine Damenschneiderei gesucht. **Wo,** sagt die Gesch.

Nach Düsseldorf z. 1. Oktbr. in Küche u. Hausarb. erfahr. **Mädchen** mit guten Zeugn. für kl. Haush. ohne Wäsche gesucht. Herwarthstr. 2, 1. E.

Propere Putzfrau für Samstags gesucht.
Breul Nr. 20.

Suche per sofort

eine **Gehülfin** zum Kleidermachen. Kostümarbeiterin **Johanna Wensing, Havixbeck.**

Braves sauberes kath.
Zweitmädchen
sofort oder später gesucht.
Näh. in der Geschäftsstelle.

Ein junges besseres
»» Mädchen ««
z. Erlern. der Küche und des Haushalts z. 1. Juli gesucht. Etwas Taschengeld bewilligt. Off. u. **J K 340** an die Gesch.

Gesucht Mädchen für Vormittagsstunden.
Dettenstraße 10, 1. Et.

Haushälterin

in kl. Haushalt sof. gesucht, nur für Hausarbeit, im Alt. von 36—40 Jahren. Offerten unter **E E 3404** besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Zum 1. Juli
Küchenmädchen gesucht,
das die bürgerl. Küche verst. Zweitmädchen vorh. Hoher Lohn. Näh. Geschäftsst.

Buckergeselle

auf sofort gesucht.
W. Dees, Bäckermeister,
Lingen a. d. Ems.

Schulentlass. Junge,

am liebsten von auswärts, für leichte Arbeit gesucht.
Woltering, Staufenstr. 1a.

Schulfreier Junge als **Ausläufer** gesucht. Wo, sagt die Geschäftsstelle.

Mehrere Dekorationsmaler-Gehülfen für Kirchenarbeiten gesucht. Off. unt. **U 857** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Suche sof. einen tüchtigen
Schmiedegesellen
auf dauernde Arbeit.
J. Schröer, Schmiedemstr.,
Grafeld b. Berge.

Für kl. herrsch. Haushalt tücht. **Mädchen** für Küche u. Hausarbeit, ev. Aushilfe, sof. bei hohem Lohn gesucht.
Windthorststraße 8, III.

Geschäftsdiener

sofort gesucht.
L. Steilberg jr.,
Rothenburg 51.

Anstreichergehilfen

gesucht. **Graelstraße 29.**

Büro-Lehrling

für kaufmännisches Büro nach Breden gesucht. Angebote unter **W X 3399** an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten. a3b

Friseur-Gehülfe für Herren-Salon. Salär 40 Mk. monatl. Kost u. Log. fr.
Josef Geilhorn,
Damen- u. Herren-Friseur,
Buer i. W.

Jg. Buchbinder-Gehülfe

per sofort gesucht.
J. H. Niemann, Nottuln.

Brauerlehrling.

kath., sofort gesucht bei direktem Verdienst. Offerten unt. **P R 3395** an die Gesch.

In 14 Tagen ordtl., tüchtiger **Bäckergeselle gesucht.**
Warendorferstr. 61.

Suche sofort od. z. 15. Juni einen tüchtigen, soliden
II. Brenner
für meine Hefe-Brennerei. (Wiener Verfahren.)
Offerten mit Zeugnisabschriften unter **L L 3371** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Suche zum 1. Oktbr. einen zuverlässigen
ersten Ackerknecht
gegen hohen Lohn und Familienanschluß.
Landwirt **H. Vogt,**
Scherlebeck b. Recklinghausen.

Geg. hohe Vergüt. stellen wir sofort Herren an z. Vertr. v. **Cigarr.** a. Wirte 2c. **H. Jürgensen & Co., Hamburg 22.** a*

Tücht. jüng. Tischlergehülfe für Möbel sofort gesucht.
Dorotheenstraße 26.

Einen guten
Schmiedegesellen
für Hufbeschlag u. Schlosserei sucht sofort
L. Lachnicht,
Rhede, Bezirk Münster i. W.

Jg. tücht. Bäckergehülfe

sofort ges. **B. Elmenhorst,** Wilhelmstraße Nr. 1.

Techniker,

welcher durchaus zuverl. ist u. **pratt.** Erf. sowie Kenntn. der Korrespond. u. Buchführ. besitzt, wird von einer Firma der Baubranche für Anfertig. v. Zeichn. u. Abrechn. gesucht. Gesuche mit Gehaltsanspr. sind zu richten an die Gesch. ds. Bl. unter **N O 344.**

Suche zwei tüchtige, solide
Anstreichergehülfen.
Dauernde Beschäftigung.
Wilhelm Becker,
Ma

Von heute ab gebe
20 Proz. Rabatt
auf
Stroh-Hüte, garniert und ungarniert,
und
alle Putz-Artikel
Blumen, Federn, Bänder,
Seidenstoffe, Reiher, Borden.



Vorrätig sind noch
ca. 600 Stück
ungarn. Stroh-Hüte
ca. 400 Stück
garnierte Stroh-Hüte
darunter
100 Stück elegante Modelle
von 25 Mk. an.

J. W. JOANNING.

!95 Pfg.!
„Be - Be"
Briefordner
mit Rollen-Übersetzung
mit Metall-Ecken
mit Metall-Gleitschienen
mit Register A—Z
mit Nickel-Bügeln a*
besser, stärker
und billiger als
alle anderen
Verwahrmappen
Be - Be
nur 45 Pfennig
passen zu allen Systemen.
Allein-Vertrieb
M. Löwenstein,
Münster, Ludgeristr. 8.

Werdiskontiert
bei hoher Vergütung einen In. Wechsel über 5000 Mk. per 1. Juli. Mehrfache Sicherheit kann geboten werden. Gefl. Angeb. u. 34313 besorgt A. Rolef

---

Damenräder,
gebrauchte, zu kaufen gesucht. Adr. unter H H 3407 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Ph. Finkenstädt-Breusing
Fernruf 378.
Alter-Steinweg 1. Ecke Alter-Fischmarkt.

Grosse Auswahl in Waschblusen und Waschkleidern in jeder Preislage.
Spitzenkragen, Staubmäntel und Reisemäntel.
Als ganz besonders vorteilhaft
empfehle ich
Jackenkleider, Engl. Paletots, Schwarze Paletots, Modellkleider.
Anfertigung von Taillen- und Jackenkleidern in jeder Preislage. b(3a

---

Suche wegen Heirat
ein **Gut** von 150 bis über 300 Morgen zu kaufen, wozu eine Anzahlung von wenigstens 50 000 Mark genügt.
Angebote über Größe und Preis unter **F F 3405** an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Einfamilienhaus
v. ca. 8—10 Wohnräumen u. Zubeh., in guter Lage, mod. Einrichtung, zu kaufen ges. Off. m. Zeichnung, Angabe d. Größe, Lage u. Preis unter **M N 343** an die Geschäftsst.

Großer Stoff-Verkauf!
für Anz., Pal. u. Cost.; nur allerbeste Qualit. zu Spottpr.
22 Magdalenenstr. 22.
Samstag Hund entl. Geg. Bel. abzug. Krummestr. 17.

Am 17. Juni 5tägige Gesellschaftsreise nach b(3a
Paris-Versailles.
Reiseleitung: **Hagemann & Cie., Herbesthal. Preis 85 Mk. Prima** Verpflegung und Unterkunft, tägl. ca. 10 Stunden Wagenfahrt, **freie** Besichtigung aller Sehenswürdigkeiten unter **deutscher** Führung ab Aachen incl. Retourbillet 2. Klasse. Prospekte und Auskünfte durch: **Annoncen-Expedition E. Bendel, Münster i. W., Ludgeristr. 12, Lotterie-Bank.**

Neckarsulmer
Motorräder
guterhalten, mit Akkumulatoren-Magnetzündung, für Mark 80, 100, 150 bis 450 zu verkaufen.
Sassmann, Glaspassage
Gasherd mit Tisch zu verk. **Breul 12**, 1. Et.

Gewerbetreibende Buchführung, Korrespondenz usw. erledigt tüchtiger Kaufmann **stundenweise** im Abonnement. Ia. Referenzen. Vorteilhaft, bequem u. billig. Bücher nachtragen, Austragen von Rechnungen. Gefl. Angebote unter **E F 336** an die Geschäftsstelle d. Bl. **Handwerker**

Hôtel Gersemann, Iburg.
Pension. Telephon Nr. 7. Pension. m*
Täglich abends 8,28 Uhr Zugverbindung Iburg, Lengerich, Münster

---

Billige
Gesellschaftsreise
für die Teilnehmer des
Sonderzuges nach Berlin
am 14. Juni (Tag vor Fronleichnam).
Rückfahrt ab Berlin:
Fr. Sonntag, den 18. Juni.
Reisedauer 5 Tage. Preis 55 M. exkl. Fahrkarte.
Fahrkarten, Prospekte 2c. im Verkehrsverein.

Zur Beseitigung von Gesichts- u. Körperhaaren
Damenbart

ist tatsächlich das beste Mittel „Sabito" weil es die Haare **sofort** schmerzlos
radikal mit Wurzel
entfernt, so dass das Wachsen dieser Haare unmöglich wird. Keine Hautreizung u. besser als Elektrolyse. *,63(7
Garantie absol. unschädl. sicherer Erfolg. Preis 5,00 M. Preisgekrönt gold. Medaille. Vielfach Dankschr. Versand diskret geg. Nachn. od. Voreinsnd. (auch Briefm.)
Rhenania-Parfümerie
Herm. Monhof jr.,
Salzstrasse Nr. 57,
vis-à-vis Feibes.

Befreit
von allen **Hautunreinigkeiten** u. **Hautausschlägen**, wie Mitesser, Finnen, Flechten, Hautröte, Blütchen, rote Flecke 2c. wird man d. tägl. Gebrauch v. **Steckenpf.-Teerschwef.-Seife** v. Bergmann & Co., Radebeul. à St. 50 Pfg. bei **A. & F. Hausmann, L. Wittkampf, Carl Francke**, Drog. **Bischof.**

Große Schellfische
à Pfd. v. 30 Pfg. an.
Fluß- u. Seefische
aller Arten:
lebende Schleie, Goldorfen, Forellen 2c.
Matjes-Heringe,
Malta-Kartoffeln
empfiehlt in prima Qualit.
Hamburger Fischhandlg.
Neubrückenstraße 2.
Filiale: Ludgeristraße 4.
— Fernsprecher 197. —

Goldene u. silberne
Uhren,
unte Garantie des guten Gehens, eine Partie
Uhrketten
und a2a
goldene Ringe
aus dem Betriebe der Pfandleihanstalt herrührend, zu den **billigsten Preisen** abzugeben.
Münsterische Pfandleihanstalt
Hölscher & Co.,
Wilmergasse 17—18.

Goldene u. silberne
Uhren
nur akkurat gut gehend, neu u. gebr. Ketten, Ringe für Damen u. Herren, Broschen, Colliers, Armbänder, kaufen Sie vorteilhaft billig bei
Carl Rütter,
17—19 Kr.-Timpen 17—19.

Welcher Malergehülfe streicht in den Abendstunden einige Möbelstücke. Off. u. H J 339 befördert die Geschäftsstelle ds. Bl.

Billige Wasch-Stoffe.

Folgende außerordentlich günstig erworbene Posten gelangen
- - ab heute Donnerstag, den 8. Juni zum Verkauf. - -

Es bietet sich hierdurch Gelegenheit, neueste Waschstoffe selten preiswert einzukaufen.

Musseline-Imitation 20 ₰
solide Qualitäten
in neuesten diesjährigen Mustern, mit und ohne Bordüre, in hell und dunkel
Meter 45 und

Reinwoll. Musseline 60 ₰
Grösstenteils Elsässer Fabrikate
Großes Sortiment klassischer sowie moderner Phantasie-Muster
Meter 100, 75 und

Leinen imit. und Zephir-stoffe für Blusen u. Kleider in modernen Farben und Streifen in größten Sortimenten 35 ₰
Meter 45 und

Foulardines 45 ₰
Leichtes fließendes Gewebe
sehr begünstigt von der Mode, weil Ersatz für Foulardseide
Meter 120 und

Friedr. Rawe.

Danksagung.

Allen Damen und Herren, die sich zur Vorbereitung und zu dem wohlgelungenen Verlauf des Wohltätigkeitsfestes „Münster Send" verdient gemacht haben und zu dem schönen Ergebnisse in irgendeiner Weise beigetragen haben, namentlich den geehrten Leiterinnen u. Leitern, Helferinnen und Helfern sprechen wir hierdurch unsern herzlichsten und verbindlichsten Dank aus.

Der Vorstand
des Kathol. Frauenbundes
und des Kathol. Frauenvereins.

Feuerwerk
liefert
Louis Gillen,
Wesselerstraße 6.
prachtvolle Neuheiten,
Räder, Sonnen, Sterne, Prachtbomben.
Komplette Feuerwerke — von 10 Mk. an. —
Kein gewöhnl. Ladenfeuerwerk.

Wilh. Budde
Salzstrasse 36 a Fernruf 535
empfiehlt in grosser Auswahl
Eisschränke | Eismaschinen
Fliegenschränke | Gartenmöbel
Gaskocher | Kochherde
Einkochapparate „Tischlein deck dich"
und **Konservengläser „Unerreicht"**
haben sich glänzend bewährt u. sind unübertroffen.

Achtung!

Die Geestemünder Fischhandlung empfiehlt wieder morgen **Freitag** am Hafen-Nord, beim Restaurant Dorn, von früh 8 Uhr ab in lebensfrischer Ware:
Ia. Schellfisch, groß und mittel
„ Kabeljau u. Seelachs, gr. Zungen
„ Karbonadenfisch, Schollen
„ Steinbutt und Heilbutt.
Bitte um recht regen Zuspruch.

Ph. Finkenstädt-Breusing, Münster
Alter Steinweg 1 Fernruf 378 Ecke Alter Fischmarkt

Anfertigung
von Jackenkleidern, Tailor made
im eigenen Atelier in jeder Ausführung und Preislage.
Großes Lager englischer Stoffe. p4a

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute nachmittag 5½ Uhr meine innigstgeliebte Frau, meine liebe Mutter, Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante, die
Ehefrau Gastwirt Heinr. Holtkamp
Josefine geb. **Reher**
zu sich in die Ewigkeit abzurufen.
Sie starb nach einem längeren, mit musterhafter großer Geduld ertragenen Leiden, wohlvorbereitet durch einen echt-christlichen Lebenswandel und gestärkt durch den öfteren Empfang der heiligen Sterbesakramente, im 24. Lebensjahre und nach 3jähriger überaus glücklicher Ehe.
Um stille Teilnahme und ein andächtiges Gebet für die Verstorbene bittet
Der tieftrauernde Gatte
nebst einem Kinde.
Münster, Glandorf, Milte, Laer, Nottuln, Sendenhorst, Hannover, den 6. Juni 1911.
Die Beerdigung findet am Freitag, den 9. Juni, nachmittags ½4 Uhr vom Sterbehause, Hammerstraße 100, aus statt; das Seelenamt ist am Samstag morgen 9 Uhr in der St. Josephs-Pfarrkirche.
Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche anzusehen.


Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute morgen 3 Uhr unsern lieben Sohn, Bruder und Schwager,
den Kaufmannslehrling
Anton Ognibeni
in die Ewigkeit abzurufen.
Er starb nach langen Leiden, mehrmals gestärkt durch den Empfang der heil. Sterbesakramente, im Alter von 17 Jahren.
Wir bitten der Seele des lieben Verstorbenen im Gebete zu gedenken.
Münster, 7. Juni 1911.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Alfons Ognibeni nebst Familie.
Die Beerdigung findet am Samstag, den 10. Juni, morgens 8 Uhr vom St. Franziskus-Hospital aus statt.

Wohne Hansaring 18, I.
Frau Henke, Bez.-Hebamme.

Barflechten u. juckend. Ausschlag
beseitigt schnell
J. H. Beßmann,
Neuplatzstr. 32. a2a

Erstklassig., kreuzseitig.
Pianino
mit Panzerplatte u. schön. Ton, wenig gebraucht, ist ganz unter Preis mit Garantie zu verkaufen.
Fritz Riesenbeck,
Bogenstr. 13. a2a

Am künftigen Sonntag, den 11. Juni findet das
Maifest
in gewohnter Weise bei mir statt, wozu freundlichst einladet
Th. Stratmann,
bei Senden.

Lichtspielhaus,
Salzstraße 25,
Kunst, Wissenschaft, Ernst und Humor.
Außer dem reichhaltigen Programm
Schlangen und Reptilien.
Interessant für Jung und Alt.

Königin
auf 2 Wochen.
Ergreifendes Drama aus der Zeit König Eduard VI. von England.

Fritzchen als Erpresser.
Ein kleiner Künstler in seinem Fach.


Freiwillige Feuerwehr Münster.
2. Kompagnie.
Am Freitag, den 9. Juni 1911, abends 7¾ Uhr:
Übung.
Die Hauptleute.
Das Erscheinen aller Kameraden ist erforderlich.


Freiwillige Feuerwehr. Münster.
1. Kompagnie.
Am Freitag, den 9. Juni 1911, abends 8½ Uhr
Übung.
Die Hauptleute.



Donnerstag, den 8. ds., abends 8¼ Uhr:
Großes Konzert
der Infanterie-Kapelle.
Leitung: Musikmeister **Günzel.**

Konservatorium der Musik.
Sonntag, den 11. Juni, abends 8¼ Uhr, a2a
im Saale des **Zoologischen Gartens.**
Zum ersten Male:
Die schöne Ungarin
Operette in 4 Akten (verstärktes Orchester ganzer Chor).
Einlaßkarten: Nummeriert. Platz 80 Pfg., unnummer. Platz 50 Pfg. bei Bisping, im Konservatorium und an der Kasse.

---

†
Dem lieben Gott hat es gefallen, am Montag, den 5. Juni, unser jüngstes Töchterchen und liebes Schwesterchen
Tea
im zarten Alter von 6½ Jahren nach langem, schwerem Leiden wieder zu sich in den Himmel zu nehmen.
Die trauernden Eltern nebst Geschwistern
H. de la Grée.
Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 8. Juni, nachmittags 2 Uhr, vom Clemenshospital aus.